



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

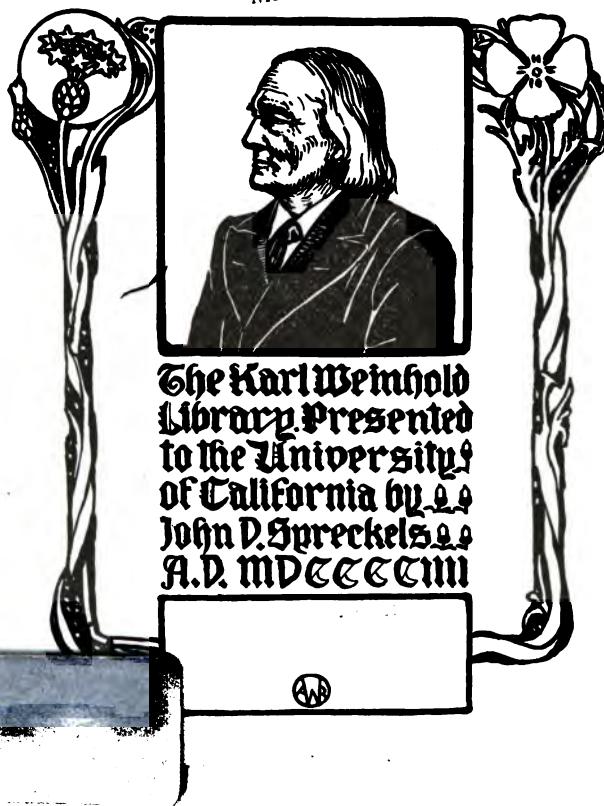
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Main Lib.



Studien über das Stockholmer Homilienbuch.

Eine Kritik von Sievers Eddametrik.

Inaugural-Dissertation

der philosophischen Facultät

der

Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg

zur Erlangung der Doctorwürde

vorgelegt von

Paul Herrmann

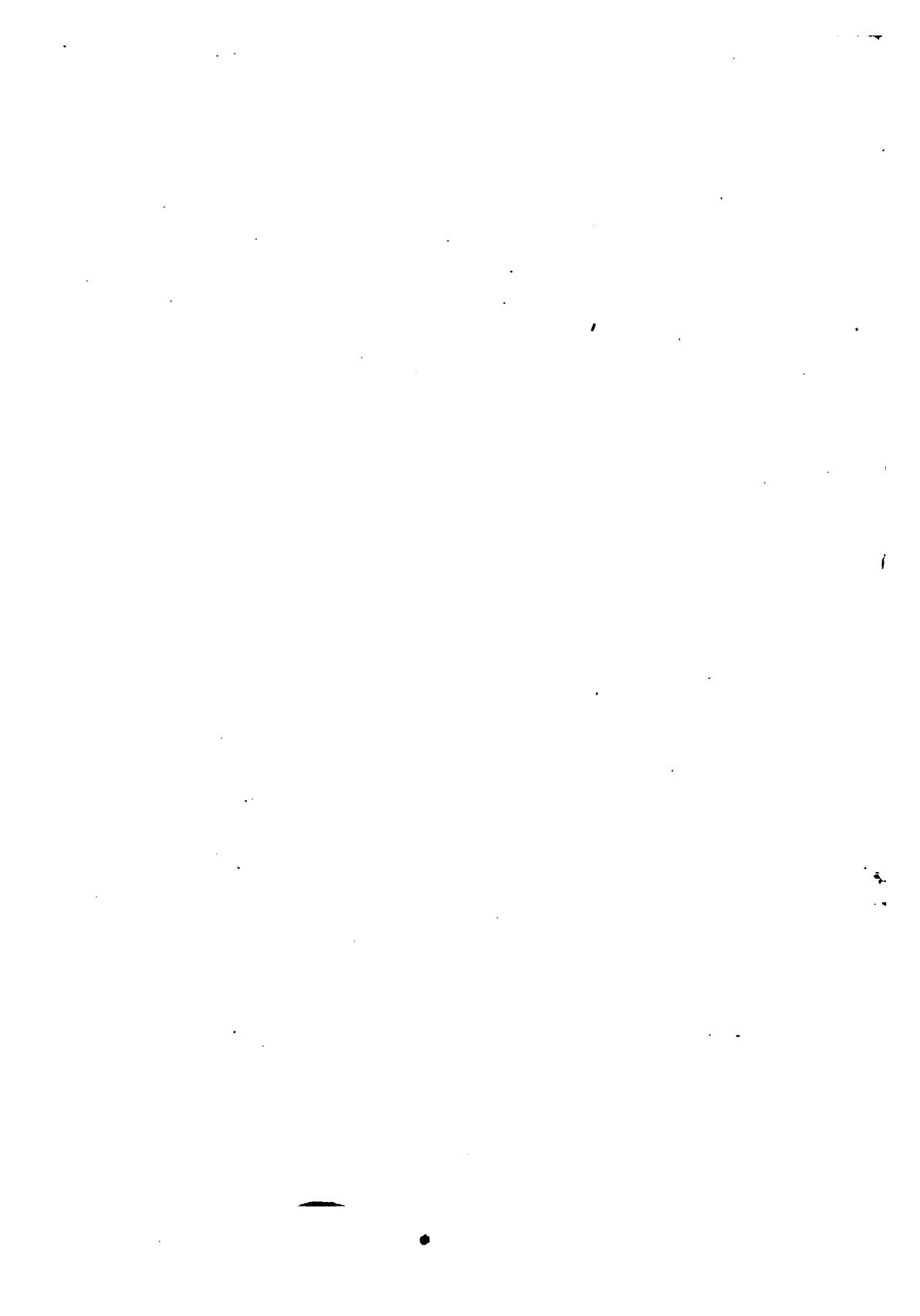
aus Burg bei Magdeburg.



Burg.

Druck von August Hopfer.

1888.



PT 7235
S 513 H4

Herrn Professor Dr. Julius Hoffory
in Dankbarkeit und Verehrung

gewidmet.





In seinen „Beiträgen zur Skaldenmetrik“ (Paul und Braune, Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache und Litteratur, Band V, 449—519; VI, 265—377; VIII, 54—80) versuchte Eduard Sievers mit ungemeiner Sorgfalt „durch eine Untersuchung überlieferter dróttkvættstrophēn“ die Gesetze innerhalb der silbenzählenden altnordischen Dichtung festzustellen. Das Hauptresultat war dieses, dass die bisher für zwanglos gehaltene Beigabe von afkleyfissamstgfur, d. h. überzähliger Silben bestimmten Gesetzen unterliege; eine Überzahl von Silben kann nur da eintreten, wo zwei kurze Silben rhythmisch an stelle einer Silbe verwandt werden können. Nicht verschleifbare überzählige Silben sind durch Correctur zu entfernen“ (Beitr. VI, 265). Drei Mittel führte er bei seiner Forschung streng durch: A. das Mittel der Silbenverschleifung; B. die Tilgung überschüssiger Silben (1. Elision; 2. Einsetzung kürzerer Wortformen und Streichungen); C. Ergänzung fehlender Silben. Was Sievers bei diesen Untersuchungen gewonnen hatte, übertrug er dann auch auf die Eddalieder mit Anwendung desselben Verfahrens (Beitr. VI, 297—376) und fasste schliesslich das Resultat seiner Forschungen in seinen „Proben einer metrischen Herstellung der Eddalieder“ (Halle, 1885) dahin zusammen, dass die verschiedenen rhythmisichen Formen der eddischen kviþuhátrzeile zurückgingen auf die fünf viersilbigen Grundtypen:

A. $\underline{\text{—}} \times | \underline{\text{—}} \times$ D. $\underline{\text{—}} | \underline{\text{—}} \times \times$
B. $\times \underline{\text{—}} | \times \underline{\text{—}}$ E. $\underline{\text{—}} \times \times | \underline{\text{—}}$
C. $\times \underline{\text{—}} | \underline{\text{—}} \times$

und für die Málahátrzeile stellte er fünf entsprechende fünfsilbige Grundtypen auf:

A. $\times \underline{\text{—}} \times | \underline{\text{—}} \times$ D. $\underline{\text{—}} \times | \underline{\text{—}} \times \times$
B. $\times \times \underline{\text{—}} | \times \underline{\text{—}}$ E. $\underline{\text{—}} \times \times | \underline{\text{—}} \times$
C. $\times \times \underline{\text{—}} | \underline{\text{—}} \times$

Sievers nimmt dann ferner an, dass Verkürzung der Hebung zu \circ gestattet ist „unmittelbar nach einer andern Hebung oder nach einer in der Senkung stehenden nebentonigen Silbe“:

z. B. Veg. 14,4 rjúfendr koma
Thrymskv. 26,1 ambótt fyrir

und dass jede Hebung in J_x d. h. eine kurze betonte und eine unbetonte Silbe von gleichgültiger Quantität aufgelöst werden kann:

- z. B. Vol. 3,2 né svalar unnir
- „ 4,3 á salar steina
- „ 7,1 á Iðavelli.

In betreff der Senkungen stellt Sievers die Regel auf, dass dieselben normaler Weise einsilbig sind, dass jedoch die innere Senkung von *A* und die Eingangssenkung von *B* und *C* oft zweisilbig gebildet werde:

- z. B. Vol. 35,4 heldr vgru harðgør

Dr. 1,6 hvi véri Baldri

„als ohne weiteres an diesen Stellen gestattet dürfen betrachtet werden zweisilbige verschleifbare Senkungen, d. h. abermals Silbengruppen von der Form kurz + unbetont.“ Sievers sah jedoch ein, dass eine ganz bedeutende Anzahl von Versen sich in diese letzte Regel nicht fügen wollten:

- z. B. Vol. 5,2 hendi inni hcégri
- „ 5,5 hvar þær staði óttu
- „ 6,5 undorn ok aptan
- „ 8,2 vas þeim vettergis.

Vol. 5,3; 5,4; 5,5; 9,8; 10,1; 16,8; 18,1; 18,1; 19,1; 19,3; 21,5; 22,1; 22,1; 22,3; 28,4; 24,4; 25,3; 26,8; 27,1; 28,4; 30,1; 30,3; 31,3; 33,1; 34,1; 34,2; 35,1; 37,4; 38,1; 39,1; 39,3; 40,3; 41,3; 46,1; 54,3; 56,3; 59,1; 61,3; 62,2.

Wie man sieht, kommt also fast in jeder Strophe der *Vgluspj* (in den andern Liedern verhält es sich ähnlich) ein Vers vor, der auf keine Weise in die von Sievers festgesetzten Regeln passte und sich durchaus nicht in das Schema des Viersilblers fügte. Denn wenn auch in mehreren dieser Verse mit nicht verschleifbarer Senkung unbetonte Wörtchen wie þú, vér, ér, nú, svá, þá u. s. w. vorkamen, die Sievers durch einfache Streichung zu tilgen suchte, weil der Verdacht vorlänge, dass wie in der Skaldenpoesie, so auch in der Edda „das ursprüngliche Verhältnis zwischen normaler und geschwellerter Senkung durch Interpolation verdunkelt worden ist“, so blieb doch eine nicht unbedeutende Anzahl von Versen mit nicht verschleifbarer Senkung zurück. In diesen übrigen Fällen nun nahm Sievers eine Ausnahme an und gab die Möglichkeit zweisilbiger nicht verschleifbarer Senkung zu. Er trug also in seine Untersuchung eine Regel hinein, die doch erst bewiesen werden soll, und hierauf beruht Sievers ganzes Ergebnis, andere Gründe führt er absolut nicht an.

Auf das Bedenkliche dieses Verfahrens wies zuerst Julius Hoffory in seiner Recension des *corpus poëticum boreale* hin (Göttingische gelehrte Anzeigen, Nr. 5, 1. März 1888) und hob mit Recht hervor, dass eine solche Unterscheidung, nur geschaffen, um Verse mit nicht verschleifbarer Senkung Viersilbler nennen zu können, „nicht in der Natur der Sache gründet, sondern auf Laune und Willkür beruht“; er stellte die betreffenden Verse als Fünfsilbler hin. Aber noch einen andern wichtigen Punkt der Sievers'schen Metrik widerlegte Hoffory an derselben Stelle. Sievers hatte nemlich (Beitr. V, 462; VIII, 353; Proben, 10) aus demselben Princip der Silbenverschleifung angenommen, dass Vokal vor Vokal ausnahmslos als kurz anzusehen sei: *vocalis ante vocalem corripitur*; an stelle von búá, glóá, þróask u. s. w. setzte er bua, gloa, þroask u. s. w.; ja er liess sogar Kürzung eintreten, wenn das eine Wort mit einem Vokal endete, während das folgende Wort mit einem Vokal begann; z. B. für nú em-k, því em-k las er nu em-k, því em-k. Hoffory nun wies überzeugend nach durch Vergleichung mit der Schreibweise der ältesten Handschriften, vornehmlich des Stockholmer Homilienbuches, und der heutigen Aussprache, dass auch dieser so wichtige Punkt für das Sievers'sche Gesetz von der Silbenverschleifung nicht nur nicht unbewiesen, sondern sogar „ein schlimmer Verstoss gegen die Gesetze der Grammatik und der Orthographie sei.“ Also auch hier setzte Hoffory an stelle der Sievers'schen Viersilbler die ursprünglichen Fünfsilbler wieder her; er las fünfsilbig

z. B. Vol. 62,2 búá [þeir] Hødr ok Baldr

Hym. 28,3 þótt róa kynni*

Hoffory hat jedoch nur die Beispiele angeführt, wo eine Kürzung überhaupt a priori unmöglich wäre; in der folgenden Abhandlung möchte ich die Möglichkeit in Erwägung ziehen, dass eine Anzahl von Versen, die Sievers mit angeblicher Kürzung des Vokals liest, ohne Kürzung des Vokals zu lesen, also Fünfsilbler seien. Wenn dies sich bewahrheiten

* Anmerkung: Hoffory macht einen Unterschied zwischen schweren und leichten Silben. Eine schwere Silbe enthält entweder kurzen Vokal mit mehreren Konsonanten oder langen Vokal (resp. Diphthong) mit einem Konsonanten. Eine leichte Silbe enthält kurzen Vokal mit einem Konsonanten oder langen Vokal ohne Konsonanten. Hiernach wäre also búá, trúá u. s. w. eine leichte Silbe. Ich muss gestehen, dass diese Unterscheidung mir als eine etwas gesuchte erscheint, zumal Hoffory mit aller Entschiedenheit sich gegen die Verkürzung von búá u. s. w. wendet. Wenn Vokal vor Vokal nicht gekürzt wird, muss þó ekr fylker ebenso correct gebaut sein wie þó komr fylker. H. Hu. I, 19 (G. G. A. 156).

sollte, würde die Zahl der Fünfsilbler ganz erheblich vermehrt werden, und es gälte, nachzuweisen, ob der Vokal lang ist an unbetonter Stelle oder kurz. Diese Frage lässt sich mit Sicherheit beantworten durch das Stockholmer Homilienbuch. Das Stockholmer Homilienbuch (St. H.) ist die massgebende Handschrift in bezug auf Accentuation, da keine andere dieselbe so regelrecht durchgeführt hat. Dass der Accent im St. H. oft da fehlt, wo er stehen sollte, beweist nichts; denn das ist auch bei andern Wörtern der Fall (z. B. 4^{**} svat für svát, 4^{**} het für hét, 5^{**} sa für sá, 5^{**} hve für hvé u. s. w.), und grade bei häufig erscheinenden Formen fehlt am leichtesten der Accent; auf Kürzung darf man nur dann schliessen, wenn ein sehr häufig gebrauchtes Wort niemals accentuiert ist. Das Hauptgewicht wird also darauf zu legen sein, ob überhaupt die betreffenden Formen mit einem Accent versehen erscheinen, und ob sie dann betont sind oder unbetont; denn wenn an unbetonter Stelle im Satze der Accent öfter steht, ist Kürzung überhaupt nicht eingetreten, d. h. auf die Metrik übertragen: Verschleifung nicht anwendbar.*

Ich werde im Folgenden zuerst die Praeteritalformen von *vera*: vórom, vóro, värem, väre, sodann die Pronomina þú, ér, vér, mér, þér, sér und schliesslich die Partikeln nú, svá, þá, þó behandeln.

A. Das Verbum vera.

Beitr. VI, 312 sagt Sievers, „dass die langsilbigen Praeteritalformen der Copula vesa (vórum, vära etc.) an zweiter Stelle des Verses, d. h. also in der Senkung des ersten Tactes, stets einen scheinbaren Überschuss einer Silbe bedingen, während sie in der Hebung, wie in der Kunstskaldik, regelrecht als $\underline{\text{—}} \cup$ ohne Störung des Verses erscheinen. Die Erklärung dieser Erscheinung liegt offenbar darin, dass neben den betonteren Formen vórum, vära etc. die Aussprache auch enklitische

* Anmerkung: Die Citate der Abhandlung sind der Ausgabe von Theodor Wisén entnommen: Homiliu-Bök. Isländska Homilier efter en Handskrift från tolfta Århundradet (Lund 1872); etwaige Abweichungen erfolgten nach Ludwig Larsson: Studier över den Stockholmska Homilieboken (Lund 1887); vgl. ferner Wisén: Textkritiska Anmärkningar till den Stockholmska Homilieboken (Arkiv for Nordisk Filologi, Band IV); Wisén: Några Ord om den Stockholmska Homilieboken. Ett Genmale (Lund 1888).

Formen *vǫrum*, *væra* etc. kannte, und dass die Dichter mit richtigem Gefühle diese enklitischen Formen an den unbetonten Stellen des Verses gebrauchten; natürlich mussten die durch ihre Enklise verschleifbar gewordenen Formen nach der allgemeinen Regel verschleift werden.“ Sievers führt sodann als Belege folgende Stellen aus der Edda an:

V. 35,4 heldr *vǫru harðgær*

Dr. 1,1; Ham. 13,1 senn *vǫru æsir*

Ham. 14,5 senn *vǫru hafrar*

Rp. 34,7; Hyndl. 14,5. 28,9; Br. 20,5; Gu. II 4,5; Hv. 4,7.

Sig. 28,7 siðr *væra-k heitinn*

Dr. 1,6 hví *véri Baldri*

Ham. 4,4 at *véri ór silfri*

Hu. II 32,1; Gu. I 18,3. 18,4; Gu. II 2,3; Hv. 15,7; wozu ich noch ergänzen möchte: Hym. 14,5 þar *vǫru Þjórar*. Sievers fasst also diese Verse als Viersilbler mit verschleifbarer Senkung auf.

Vergleichen wir hiermit die Fälle, wo die Praeteritalformen von *vesa*: *vǫrom*, *vōro*, *værem*, *være* resp. *vǫrom*, *vōro*, *værem*, *være* im St. H. erscheinen.

Ohne Accent finden wir folgende Formen; da dieselben für diese Untersuchung ohne weiteren Einfluss sind, beschränken wir uns darauf, nur je ein Beispiel anzuführen von den verschiedenen Formen des Verbums *vesa* und die übrigen Stellen einfach zu notieren.

1. Die Praeteritalformen von *vesa* ohne Accent.

St. H. 29¹² — er *gss iarþnesca meN es áþr vǫrom i synþom* getner.

1⁴ alldre þessa heims voro *guþs viner* ofger.

7⁶ En droteN átte at taka likam meþ þeire meyio es sva være hreinlif.

51¹⁴ — áþr ver *værem* leýster.

1⁴ 1²⁰ 3²² 4²² 5⁶ 6¹⁷ 6²⁰ 7⁶ 7¹⁰ 8² 10²⁷ 18¹⁶ 13²¹ 13²⁴ 14⁴ 16⁸ 16¹²
 17⁵ 18¹⁸ 19¹⁰ 21¹² 22⁶ 22²² 22²⁹ 22²¹ 23⁸ 23⁹ 23¹² 23¹⁷ 24²⁰ 29⁹
 29¹² 31¹² 35²⁴ 37⁷ 40²⁸ 46¹² 46¹⁴ 46¹⁹ 48¹² 50¹⁹ 51²⁴ 51²⁴ 52²⁰ 54⁹ 54¹⁶
 54²⁰ 54²² 55¹⁶ 55¹⁷ 57²³ 57²³ 58¹⁹ 58²⁸ 58²³ 59²⁰ 60²⁷ 61⁸ 66²⁰ 68⁴ 68¹²
 68²¹ 68²³ 69²¹ 69²¹ 71²² 72¹² 73² 74⁹ 74²⁷ 76¹² 79²³ 82⁸ 82¹⁴ 82²²
 82²² 82²¹ 85² 87²⁷ 87²⁹ 94²² 95⁷ 96²⁹ 97¹² 97²¹ 99¹⁰ 104¹¹ 114²² 117³³
 118¹⁴ 118²² 118²² 118²¹ 119² 120²⁹ 120²⁶ 120²⁷ 121² 124⁷ 124⁹
 127¹⁸ 127²² 127²⁸ 127²⁴ 128¹ 128³ 128²² 128²³ 130¹³ 130²⁰
 131²¹ 131²² 133²² 138²⁴ 184²⁰ 138²⁹ 138²⁴ 189²⁹ 141²⁰ 143² 145² 150²⁴

152¹ 152⁸ 152¹⁰ 152¹³ 153²¹ 153³⁵ 154¹³ 155²⁴ 156⁶ 156¹⁸ 156³⁵ 157²⁰
 157²³ 157²⁶ 158²⁶ 163¹³ 163¹⁷ 163²⁸ 165⁴ 165¹² 165³³ 166⁴ 166⁶ 166⁶
 166³⁸ 167¹ 167⁵ 167¹² 167¹⁴ 169³⁸ 170¹ 170³³ 171¹⁶ 172²³ 172²¹ 173²
 174¹⁵ 174²¹ 175²¹ 176¹¹ 178³⁵ 181¹⁷ 183²⁶ 184²⁵ 189²⁷ 189²¹ 189³⁸ 190¹
 190²³ 201¹⁰ 202¹⁶ 203²⁰ 204²⁰ 207⁶ 207⁷ 207²¹ 207³¹ 209³ 209⁹ 209²⁷
 217²² 220¹.

2. Mit Accent, das Verbum in seiner vollen Bedeutung, betont.

20¹¹ — oc ver ættem — — epter þena heim. værem þa fleyger . . .
 21¹² oc hverso sæll sa maþr vére er neþe þeira návisto alra 32³³
 þóat sva illa hafem vér fyr oss leitit es vér vórom guþs born 40¹¹ þeir
 es skapaþer væro i vpphafe heims 40¹⁵ heldr oc qliom helgom monnom
 þeira es fyrster væro alldar fepr. 40²⁷ — þeim es fyrer lög væro oc
 under lögom 41⁵ svát keNingar þeira eldesc of allan heim sem vóro
 postolar guþs oc lærisveinar 54¹² — hann leýste þa er vnder lögom
 vóro 57¹⁴ meþan þeir vóro meþ herode 104²⁰ eþa ellegar hvertveGGia
 være 107¹² er vénst være at — 118⁶ at gera sva viþ hvern sem vertt
 være 129⁶ er aþr vóro þeir 138²⁶ eþa vera konungr yfer þeim es comner
 væro fra iacob 148²⁰ Daúþr vas hann likams dauþa til at gefa oss aðndar
 lif es áþr værum dauþer i synþom 175²² þeir es þar væro 183¹⁰ þa es
 væro i beþleem 183¹⁰ J beþleém — væro sveinar dreþner 188¹⁰ þuiat
 ef synþ væri i rétholldnom hiuscap 204¹⁹ þeir es þar væro 204²² en þa
 væro áþr þurkor 207⁶ Tio systkin væro i borg þeige es cessarea heiter.

3. Mit Accent, das Verbum nur als Hilfsverbum, unbetont.

1²¹ þuiat til einar miscunar væro kallaþer aller kyn adams fyr lög.
 1²⁶ — þuiat a huere tiþ þessa þrigGia væro marger þeir es nu ero —
 24¹⁵ sem þeir vóro fúser fra at ganga 36¹² Sievt imbrodagar væro setter
 forþom til likamlegs árs a iorþo sva — 38¹⁰ þui iarteiner sa hlutr crossens
 es feótr hans vóro a neglder — 40²⁰ þess liþs væro hofþingiar þeir abél
 eN retráte oc enóch — 40²⁰ þessom næster væro domendr under || lögom
 — 40²² þar næst væro spámen þeir es fyrer sœgþo 40⁴ — at enge
 være honom betre maþr boren 41⁸ sumer væro sverþom hogner 42⁴
 oc væro siþsamer i life — 75¹⁸ at ond ór være eige lenge i otrú dauþa
 95²² þót þess være freistat 123⁵ baþsc þrvsvar fyrer áþr hann være
 piñdr 138²² at hann ætte mario ne hann være faþer iesu 143²¹ er áþr

váro scapþer til lifs 173²⁵ nema þér være leýft af himne 175²⁴ En þar
váro margar conor 177⁷ at stephanus være i dag boreN 178³² at eige
váro ástlaús avit hans 180²⁶ þuiat þeir váro scygner inan at - 200¹¹
þrir golleger kistlar váro fuller 200²⁷ Seoner alfei oc Marie vóro þeir
iacobus . . . ioseph . . . simon oc iudas 200.³³ þeira sóner váro þeir
iacobus . . . oc iohannes 200²⁸ Þrir váro buendr anne 200¹¹ þriár váro deótr
ane 205⁶ eþa altáre váro honom vigþ 208¹ þuiat són váro sysioláuser
postolar guþs 210¹⁴ enda være eige fullt ynþe i himnom ef nacqvat
þötte illa.

Suchen wir aus den oben angeführten Beispielen ein Resultat zu ziehen; im ganzen kommen die betreffenden Formen von vera 240 mal vor: davon fallen auf die nichtaccentuirten 189, auf die accentuirten und betonten 22, auf die accentuirten aber, die keinen Ton im Satze tragen, 29. Also, 79% sind ohne Accent, 8% mit Accent und betont, und 12% mit Accent und unbetont. Da demnach 12% der Praeteritalformen von vera mit einem Accent zum Zeichen der Länge versehen sind, obwohl sie keinen Ton im Satze tragen, und da das Vorkommen des Accentus in allen Fällen Länge beweist, geht daraus hervor, dass sie zur Zeit des St. H. lang waren und also auch zur Zeit der Skaldenpoesie nicht kurz gewesen sein können, mithin auch niemals aufgelöst werden können. Daher sind die sämtlichen, oben angeführten Fälle, in denen Sievers vórom u. s. w. als kurz ansetzt, nicht richtig; nicht richtig ist es dann auch, diese Verse als Viersilbler zu lesen, sondern auch sie sind zu den von Hoffory wiederhergestellten Fünfsilblern zu rechnen.

Hatte Hoffory schon bei Betrachtung des Gesetzes von der Silbenverschleifung auf das willkürliche Verfahren Sievers' hingewiesen, dass er, je nachdem es seinen Regeln passte, Silbenverschleifung annahm oder als Ausnahme nicht eintreten liess, so zeigt sich auch dies in der Art, wie Sievers die Praeteritalformen von vera behandelt. Im kviþuhátr kam es ihm darauf an, Viersilbler zu bilden, und im Málahátr Fünfsilbler: hiernach richtet er die betreffenden Formen von vera ein. In seinen „Proben einer metrischen Herstellung der Eddalieder“ behandelt Sievers von den eddischen Liedern, die im kviþuhátr verfasst sind, die Vgluspó, Vegtamskviða, Prymskviða und Hymiskviða, von den Liedern im Málahátr die Atlamgl.

Kurz setzt Sievers vera in folgenden Versen an:

Vol. 35,4 heldr vþru harðgør

Vegt. 1,1 senn vþru æsir (Thrymskv. 13,1)

„ 1,4 hví vþri Baldri

Hymiskv. 14,3 þar vóru þjórar.

Als lang lässt Sievers *vera* nur einmal gelten:

Vol. 8,1 teitir vóru.

„Man merkt die Absicht —“. In den fünf zuerst angeführten Fällen musste *vera* verschleift werden, um den Viersilbler herauszubekommen; es konnte aber lang bleiben in: Vol. 8,1 teitir vóru, weil sich hier schon ohne Correctur ein Sievers'scher Typus ergab, und zwar Typus A.

Wie steht es nun mit der im Málahátr verfassten Atlamól? Betrachten wir z. B.

Atl. 91,3 naut vóru cerin.

Wer nicht weiss, dass dieser Vers ein Málahátr sein soll, wird sicher nach der Sievers'schen Regel vóru als verschleifbare Senkung auffassen und lesen

naut vóru cerin

er erhielte also einen Viersilbler. Nun aber ist dieser Vers ein Málahátr, muss also funfsilbig sein: also wird vóru nicht aufgelöst, behält seine Länge und der Fünfsilbler ist gerettet.

Auch sonst kommen in der Atlamól die langen Formen ebenso häufig vor als die kurzen, denn natürlich, um eine Silbe mehr, um einen Fünfsilbler zu bekommen, musste die Länge möglichst geschont werden.

Wir finden *vera* kurz in der Atlamól:

Atl. 1,4 es vóru sannráðnir

„ 12,1 sem undir væri

„ 18,3 at væri hamr Atla

„ 20,2 at væri grand svefná

„ 21,3 ráð [þú] hvat þat væri*

„ 41,4 fyrr vórum fullráða

„ 68,2 es vóru sakar minni

„ 85,4 at [hann] væri grimmr Atla

„ 100,3 sem vit holl værim.

Lang aber bleibt *vera* in folgenden Versen:

Atl. 5,2 es [þeir] vóru komnir

„ 9,4 vóru svá viltar

„ 29,3 fleiri til vóru

„ 30,1 synir vóru [þeir] Högna

„ 51,3 vórum þrir tigir

„ 52,1 Broððr vér fimm vórum

* Anmerkung: Die eingeklammerten Pronomina streicht Sievers.



- Atl. 57,3 meðan heilir vórum
 " 69,1 Alin (vit) upp vórum
 " 91,3 naut vóru cerin
 " 95,1 þriu vórum systkin.

B. Die Pronomina þú, ér, vér, mér, þér, sér.

Nicht ganz so einfach wie bei den Praeteritalformen von *vera* ist Sievers Verfahren bei den Pronominibus: þú, ér, vér, mér, þér, sér.

Sievers schlägt bei diesen zwei verschiedene Wege ein: entweder tilgt er sie, „weil man sich durch die Streichung des Pronomens keines unerlaubten Angriffs auf sprachliche Gesetze schuldig macht.. wie zahlreiche Beispiele von Stellen beweisen, an denen auch die Überlieferung den alten freieren Gebrauch der Verbalform ohne Pronomen erhalten hat“ (Beitr. V, 511) oder er nimmt „entsprechend dem enklitischen vóru“ auch enklitische und daher in der Senkung verschleifbare Formen þu, mer, þer, ser neben den betonten þú, mér, þér, sér an.

„Entsprechend dem enklitischen vóru —“

Dass vóru gar nicht enklitisch gebraucht ist, hoffen wir oben bewiesen zu haben; es wird also gerechtfertigt sein, wenn wir nicht ohne Misstrauen an die Behandlung der Pronomina herantreten. Doch führen wir zur Erklärung von Sievers Verfahren erst einige Beispiele an. Sievers tilgt die Pronomina z. B. in folgenden Fällen:

Vol. 27,4 vituð [ér] enn eða hvat

„ 28,4 hvar [þú] auga falt

Thrymskv. 28,4 einnar [mér] Freyju

„ 29,3 Lát[tu] þer af hóndum

Atl. 16,3 svá [vér] mættim ekki u. s. w.;

er behandelt die Pronomina enklitisch und liest den Vers mit Verschleifung z. B. in:

Vegt. 6,2 seg[ðu] mer ór helju

Thrymskv. 27,4 þykki mer ór augum

„ 29,3 Lát[tu] þer af hóndum

Hym. 17,8 Hverf (þu) til hjarðar

„ 34,3 hóf ser á hófuð

„ 36,1 Hóf [hann] ser af herðum u. s. w.

Beginnen wir mit dem pron. der 2. ps. sg. þú und vergleichen wir das Stockholmer Homilienbuch; wir betrachten unter a) die Fälle, wo þú dem Verbum nachgestellt ist, unter b) wo das Verbum nicht direkt mit dem Pronomen þú verbunden ist, und unter c) wo þú dem Verbum vorangeht.

1. Das Pronomen der 2. ps. sg. þú.

- a) þú hinter das Verbum gestellt.
- a) þú „ „ „ „ und getrennt geschrieben.

truer þu 11¹³ lát þu 32⁴ leys þv 34³³ leip þu 35³ vnþer þu 50¹⁸ sleitz þu 55²⁹ telesk þu 60¹² lætr þu 83^{19 21} hever þu 87²² heyr þu 99⁷ snusc þu 106¹⁵ scall þu 131³⁰ ert þu 137⁸ fyrgef þu 135³³ queþr þu 145² synder þu 145⁹ mynder þu 145¹² mætter þu 145¹⁴ mynder þu 153²² hefer þu 153²⁷ vildder þu 157¹⁵ hygver þu 166²⁰ er þu 167³ ætlar þu 171⁴ spry þu 171²⁷ svarar þu 171³⁸ georer þu 189³³ scalit þu 192⁸ 193²⁴ meineiþer þu 192⁸ giallt þu 192⁹ elscá þu 192¹¹ biþ þu 192^{12 23/33} seger þu 192²⁰ snýsc þu 193²³ læcn þu 194²² keNd þu 194²¹ wes þu 195¹³ valld þu 195¹⁵ leip þu 199¹⁴ scilseþu 200²⁰ sér þu 202²⁷ skilr þu 202²⁸ boþar þu 214¹⁵ lagþer þu 214^{18 20} mællter þu 214²⁰ gerþer þu 214²¹ etlaþer þu 214²⁰ bióþ þu 218⁶ seger þu 218⁶.

- β) þú hinter das Verbum gestellt und zusammengeschrieben.

scaldu 11¹² ertu 13⁸ 171¹⁴ 172¹⁹ 173²¹ átþu 18¹⁰ gefþu 81⁸ 34¹ 35¹² 192²⁰ 198²⁵ fyrgefþu 35⁹ 118¹¹ 135³³ 136¹⁵ 179³¹ 198³⁰ litþu 50²³ haltu 50²⁴ maþu 50²⁵ elscapu 51²³ lemþu 51²⁶ verþpu 51²⁷ minzþu 68²⁷ farþu 72²⁴ 129¹⁸ 203^{22 23} bioþpu 107²³ mondu 129¹⁹ scaldu 132¹⁴ scallþu 132²² monþu 132²³ scaldu 132²⁶ 192^{22 23 31} munþu 139¹¹ mundu 139¹³ máttu 139¹⁶ felþu 171⁹ villþu 171⁶ spryþu 171²⁷ svararþu 171²⁸ faþu 171³⁰ spáþu 172⁹ ertþu 172²² áttu 173³¹ lúcþu 176²⁰ scaldu 191²³ 192⁴ scalldu 191²⁶ hirtu 192² elscapu 192^{21 22} witiaþu 192³ grafþu 192⁸ láttu 192^{5 10} minztu 192⁸ hafþu 192⁶ georþu 192^{9 10 22} berþu 192¹¹ vestu 192^{13 24 26} vestþu 192¹⁴ setþu 192¹⁵ hréstu 192¹⁶ hafþu 192¹⁹ girnstu 192¹⁹ vittu 192²⁰ varþveittu 192²⁰ leitaþu 192²⁶ minstu 192²⁷ fylgþu 192²⁸ gæfgaþu 192²⁹ fyrgþu 195¹¹ feórþu 195¹⁰ seófþu 214⁸ callaþu 214⁸.

b) þú nicht direkt beim Verbum stehend.

Fyrgef svá þv oss 31^{11/22} þuiat þu eín ert 50²⁰ MON eige þu draga 75²⁰ hirþ eige þu at hræðasc 131¹¹ hræðe eigi þu at varþveita 137¹⁴ heilþu maria 138¹⁰ Ef þu maþr feórer 145⁸ at ec siá i þeim. en þu i mér 170¹⁶ kona, sé herþu son þin 175⁸ Snú fra þu aúgo míni 186¹⁶ oc þu góðr þráell 194¹¹ þu siálfr 194¹⁷ þu en séla domina 195⁹ Ei þu heill en góðe þráell 218¹⁹.

c) þú vor dem Verbum.

þu ert 13^{9/10} 29¹¹ 128²⁰ 132¹³ 192²⁰ 202⁷ þu er 50¹¹ 88¹⁸ þót þu viler 13²⁰ allzþu bart 50²² þuiat þu frestaþer 50²⁵ þoat þu matesc 63²¹ þat es þu mátt 64¹² þa es þu biott 83²² at þu hever 86²¹ 128²⁰ 128²² þu lástr 86²² 95¹⁶ 97²² þat es þu þeger 88¹⁷ þu hefer 95^{13/16} 194²² sva at þu mun 96²² þa es þu veiter 97²³ en þu mon 95^{26/27} þuiat þu veítzt 97²² þat es þu veist 103²⁷ þat es þu veítst 103²⁸ En þu elscá 113²¹ Allzþu mæler 113²⁶ at þu gører 122²⁰ þu þorer 128²² þuiat þu munnt 131^{21/22} at þu vissir 132¹⁵ þu fórt 132¹⁶ þa er þu keomr 132^{22/23} at þu farer 132²¹ þu keomr 132²⁵ þu hitter 132²⁶ þuiat þu fant 134⁷ þa es þu mun 139¹⁴ þa es þu reýner 139¹⁵ þu hefer 145⁴ ef þu vill 145⁵ 153^{21/22} þar es þu visser 145¹³ ef þu tóker 153²⁷ at þu taker 153²⁰ svat þu scall 153²¹ þu vill 157¹⁰ þu villder 157¹⁴ þu bygver 167² þu hafþer 168⁷ þu varþveiter 170¹⁰ þu sender mic 170^{11/15} 17² þu gaft 170^{15/18} 19² þu elscáþer 170¹⁷ þu sender 170²¹ þu elscar 170²² þu scall 192¹² En þu ætla 192¹⁷ Ef þu verþr 192²³ þu harmaþer 194¹⁶ þu tóð 194¹⁸ þu þolþer 194²¹ at þu hirt 194²⁸ þu þigðr 195³ en þu efi mic 195¹² þu es 196²⁰ sem þu veist 200²³ þa es þu vill 201²⁶ at þu scyllder 202⁷ þuiat þu spurþer 202⁸ at þu hafa 203⁶ þat es þu heýrþer 203¹⁶ ef þu fíþr 203^{20/22} En þu hataþer 214¹⁰ at þu vast 218²⁰.

Das Resultat also ist dies: 229 mal begegnen wir der Form þú; unter den 55 Fällen von a/α) dass þú nachgestellt und getrennt geschrieben ist, befindet sich kein accentuirtes þú, in den 83 Fällen von β) dass þú nachgestellt, aber zusammengeschrieben ist, nur 1 accentuirtes þú, in den 12 Fällen von b) dass þú nicht direkt beim Verbum steht, kein accentuirtes, und in den 87 Fällen von c) dass þú dem Verbum voransteht, abermals kein accentuirtes þú.

Die Erklärung hierfür dürfte nicht allzufern liegen. Þú wurde schon früh im Altnordischen als Enkliticon mit dem vorangehenden Verbum verbunden, wie dies auch die 85 Fälle von a/β) gegen die 55 von a/α) beweisen, dann mit dem Verbum als eins gefühlt und das

lange ú wurde zu u verkürzt; dieses kurze u kann mit kurz o wechseln, wie das kurze u in der Endung überhaupt, z. B. *ormum*, *ormom* u. s. w.; auch hierfür hat schon das St. H. einige Belege: *fyr gefþo* 31[“], *leýsto* 32[“] *heyrþo* 192[“], *leýsto* 200[“] (nach Larsson); dazu kommt, dass þú auf einen Vokal endigt und leicht zur Ableitungssilbe herabsinkt.

In betreff der Kürzung von þú also dürfte Sievers recht haben; doch scheint er selbst hierauf nicht viel Gewicht zu legen, denn in seinen Proben lässt er diese nur wenige Male eintreten: z. B. *Hym. 17,3 Hverf(þu)* til *hjarðar*; doch nimmt Sievers auch hier ev. Tilgung an; ferner:

Hym. 6,1 Veiztu ef þiggjum

- ” 12,1 *Seþu hvar sitja*
- Atl. 84,2 *þaztu æ beiðisk*
- ” 84,3 *Segðu þér slikar*
- ” 90,4 *fórtu heim hingat*
- ” 99,3 *gorðu nú, Guðrún*

(Lok. 48,8 þu munt æ vesa; also nur einmal ist þú gekürzt, wo es dem Verbum vorangeht, in allen übrigen Fällen stand es hinter dem Verbum und war mit demselben zusammengeschrieben). — — —

Wenden wir uns zu den Fällen, wo Sievers Tilgung von þú verlangt. Er streicht þú in folgenden Versen: *

Vol. 28,4 hvar[þu] auga falt

Veg. 14,1 Heim rið [þu] Óðinn

Thrymskv. 6,4 hefr [þu] Hlórriða

- ” 9,1 *Hefr (þu) ørendi*
- ” 17,4 *nema [þu] þinn hamar*

Hym. 11,1 Ves (þu) heill, Hymir

- ” 17,8 *ef (þu) hug truîr*
- ” 19,4 *enn [þu] kyrr sitir*
- ” 26,2 *at (þu) heim hvali; ebenso in der Atlamól:*

Atl. 10,4 heiman gérisk [þu] Högni

- ” 10,5 *far [þu] i sinn annat*
- ” 21,1 *gengir [þu] at hanga*
- ” 21,8 *ráð [þu] hvat þat væri*
- ” 39,8 *hirðat [þu] oss hræða*
- ” 57,4 *at [þu] mátt sjálfr valda*
- ” 65,3 *mist hefr [þu] þér hollra*

* Anmerkung: Ich beschränke mich auf die in den Proben „metrisch hergestellten“ Eddalieder; weitere Beispiele bietet Sievers Beitr. VI, 327—35.

- Atl. 75,4 ef [þú] reynir gørva
 „ 79,1 Maga hefr [þú] þinna
 „ 79,1 mist sem [þú] sízt skyldir
 „ 79,2 hausa veizt [þú] þeira
 „ 82,1 es [þú] gørva svá mættir
 „ 82,4 mér lætr [þú] ok sjólfum
 „ 83,5 nú hefr [þú] enn aukit
 „ 83,6 gørt hefr [þú] þitt erfi
 „ 89,1 Vaðit hefr [þú] at vigi
 „ 98,1 Komtat [þú] af því þingi.

Stehen lässt Sievers þú in folgenden Versen:

- Thrymskv. 17,2 þegi þú, þórr
 Hym. 2,4 þú skalt ósum
 „ 32,4 þú'st, qldr, of heitt

- Atl. 15,4 þars þú blæju sátt
 „ 39,4 ef þú eykr orði
 „ 54,1 Getr þú þess, Atli
 „ 80,3 einn þú því ollir
 „ 82,3 drýgt þú fyrr hafðir
 „ 84,2 þá hefr þú árnat
 „ 94,1 Lýgr þú nú, Atli
 „ 98,2 at þú sǫk sóttir
 „ 99,1 Lýgr þú nú, Guðrún.

(Aus der Lokasenna möchte ich an die so oft wiederkehrende Antwort Lokis erinnern:

- Lok. 17,2 þegi þú, Jöunn
 „ 20,1 þegi þú, Gefjon; ferner 22,1; 26,1; 30,1; 32,1; 34,1; 38,1;
 40,1; 46,1; 48,1; 56,1; 57,1; 59,1; 61,1; 63,1.)

Ist nun aus den angeführten Beispielen ein unterscheidendes Gesetz zu ersehen, weshalb þú bald getilgt werden muss, bald stehen bleiben kann? Nein, sondern wie der Vers gerade zu den Sievers'schen Grundtypen sich fügt, bleibt þú stehen oder wird gestrichen. In Atl. 82,3 drýgt þú fyrr hafðir, Atl. 84,2; 94,1; 99,1 nimmt þú dieselbe Bedeutung und Betonung ein wie Vegt. 14,1 Heim rið [þú] Óðinn, Atl. 10,5; 21,1; 21,3; 39,3; 65,3; 79,1 u. s. w.; aber es bleibt dort stehen, weil wenn es gestrichen würde, eine Silbe zu den Sievers'schen Typen fehlen würde. — Wenn ich nun auch zugeben will, dass „man sich durch die Streichung des Pronomens keines unerlaubten Angriffs auf die sprachlichen Gesetze schuldig macht,“ so ist doch die Art, wie Sievers bei seinem

Streichen vorgeht, zu verwerfen; denn mit demselben Grunde könnte ich in den Fällen, wo Sievers þú streicht, es stehen lassen, mit demselben Grunde aber auch, wo Sievers stehen lässt, streichen.

2. Das Pronomen der 2. ps. plur. ér.

Das Pronomen der 1. ps. plur. vér.

Wir wenden uns zu den übrigen Pronominibus, wollen jedoch des kürzeren Verfahrens wegen, ér und vér zusammen behandeln und ebenso mér, þér, sér. Für ér und vér nimmt Sievers keine Verschleifung an, er begnügt sich damit, sie an den betreffenden Stellen durch Streichung zu entfernen. Ich wende mich sofort zum St. H. und gruppire nach derselben Einteilung wie oben þú.

a) ér dem Verbum nachgestellt

α) ér " " " und getrennt geschrieben.

α*) ohne Accent.

tømekz er 27²⁰ eroþ er 53²¹ gøreþ er 61²² elskeþ er 118¹ heyreþ er 218².

α**) mit Accent.

þurfop ér 29¹ lateþ ér 53²² þvæzc ér 62² scoloþ ér 79¹⁷ 114²⁰ 153¹⁶ 164¹⁰ 187²⁰ 193²² 216¹⁵ 217¹⁸ 218²⁰ heyreþ ér 83¹⁵ hyceþ ér 91¹¹ fineþ ér 91¹² vitoþ ér 93³ 193⁵ fleœþ ér 104⁶ virþeþ ér 105¹⁷ helgeþ ér 106¹¹ þvætsc ér 107¹⁵ monoþ ér 114¹⁹ 117²⁵ 172² 218²⁰ þykcetsc ér 114¹⁹ eroþ ér 140²⁰ hafþeþ ér 156²⁰ megip ér 158²⁰ comip ér 163¹ elskiþ ér 163⁹ gerip ér 163⁹ fareþ ér 165⁶ hafip ér 167⁵ 167²² látþ ér 170²² fóroþ ér 170²² tókoþ ér 170²⁵ vileþ ér 173⁸ takeþ ér 173¹⁷ séþ ér 174⁴ veseþ ér 178²² elskeþ ér 179²⁵ megoþ ér 183¹⁸ 184²² 195²² verþeþ ér 184²² georeþ ér 187²² fylleþ ér 187²⁵ 189⁸ auseþ ér 187²⁰ vileþ er 189¹⁹ comeþ ér 194¹⁰ 218¹⁰ fyrgefeþ ér 198²² gøreþ ér 208²⁰ varneþ ér 216¹⁴ flœþ ér 216¹⁸ bindþ ér 216²² gófoþ ér 218¹⁷²² gøreþ ér 218²².

β) ér dem Verbum nachgestellt, aber zusammengeschrieben.

α*) ohne Accent.

fyrgefepær 34²² megoþer 45¹⁸ flœoeþer 49²² fagñeþer 49²² heiteþer 51¹³ fereþer 52¹⁴ takeþer 73¹⁶ hlýgeþer 87⁵.

α**) mit Accent.

megoþér 13¹⁸ verþeþér 25⁴ komeþér 43²⁰ seþér 50¹³ vakeþér 67⁷.

b) ér nicht beim Verbum stehend.

— at ér breóþr monop 15° Ér, góþar conor bólveþ 53¹¹ Ér deótr ierusalem gráteþ 174¹¹ Hyggeþ at ér góþer bróþr 178² Heyreþ þar ér nu 216²⁰ hverfieþ a bravt ér fra — 218¹⁴.

c) ér vor dem Verbum stehend.

a*) ohne Accent.

þót er megeþ 10⁸ — i auglite míno er fyr gerþop 49²² huí er scoloþ heita 51¹⁵ ef er gereþ 52¹⁴ er ésteþ 53²⁰ Fyrst er taleþ 61^{14/15} — en er ovirþip mic 88⁵.

a**) mit Accent.

ér cuNoþ 4⁹ ér feóreþ 4¹¹ ér fineþ 4¹² 57¹² ér vileþ 4¹⁶ 45¹⁸ ér megoþ 15⁶ ér hófop 15⁹ ér bindiþ 16⁵ ér leyset 16⁶ ér eroþ 16^{10/11} ér es fylgþop 16¹⁷ ér biþit 28²⁵ ér hafþ 49¹¹ 53⁸ ér þiggiþ 50² ér seþ 50²⁴ ér scoloþ 53²⁴ ér vineþ 53²⁰ ér gereþ 53²¹ ér munop 66⁴ ér fyrgefep 73^{17/18} ér eroþ 77²⁰ 86¹⁶ 87^{5/13} 93² 100⁶ 124²⁰ 198⁴ ér séþ 83¹⁰ ér heyreþ 83¹¹ ér hafþ 87¹² ér ovirþep 87²² ér megeþ 91¹⁵ ér reógeþ 106²⁰ ér gereþ 115⁴ 117²⁴ ér saneþ 118⁵ ér ganget 122¹¹ ér hafþ 141²⁰ ér megeþ 144²⁰ ér vileþ 144²¹ ér megoþ 157⁶ ér viliþ 158²⁴ ér geritsc 163¹⁰ ér finiþ 165⁶ ér bygvip 166²² ér leiteþ 170²² ér segeþ 172⁸ ér feórþop 173³ ér heýrþop 173⁴ ér vileþ 173¹⁷ ér monoþ 174¹² ér fyrgefep 179¹⁹ ér séþ 179²⁰ ér lágeþ 183¹⁹ ér verseþ 184²² ér hyggeþ 193²² ér comeþ 193²² ér fineþ 193²² ér comeþ 198²¹ ér biþetsc 195²² ér eteþ 215²² ér halldop 217²¹ ér calleþ 217²² ér muneþ 218²² ér standeþ 218²¹ ér biþep 218²² ér syngeþ 218^{22/23} ér mæleþ 218²² ér støþveþ 218²² ér séþ 218²².

Von den 159 Fällen also, wo das Pronomen der 2. ps. plur. ér erscheint, sind nur 20 ohne Accent, 139 aber mit Accent verschen, sei es dass ér hinter (a), getrennt (b) oder vor dem Verbum (c) gestanden hat. Ich glaube, dies ist ein schlagender Beweis dafür, dass ér niemals, selbst nicht, wenn es enklitisch an das Verbum gehängt wurde (von den 18 Fällen unter a/b sind 5 accentuiert) gekürzt wurde. —

Das Pronomen der 1. ps. plur. vér.

a) vér vor dem Verbum.

a*) ohne Accent.

ver megom 3² ver skipem 4³ ver þurfom 9¹ ver kvnem 9⁶ ver verom 9^{7/8} ver séttem 9⁹ ver hafem 10¹⁹ ver kúnem 10²¹ ver megem 14²² ver

erom 15° ver dýrkom 15° ver hofom 16° ver þyþem 17° ver viliom 17°
 ver segiom 18° ver hældom 19° ver dragem 19° ver megem 19° ver
 erom 19°/2° ver scolom 19° ver holdom 20° ver megem 20° ver ættem
 20° Ver scolom 20° ver scolom 20° ver vildem 21° ver holdom 21°
 ver megom 21° ver kvnom 24° ver røsom 24° ver wirkom 24° ver
 gleýmem 26° ver holldom 26° ver renom 26° ver minomk 26° ver
 erom 26° ver róþomc 27° ver hialþemsc 27° ver erom 27° ver byrgiom
 27° ver scolom 27° ver vitom 27° ver sékiom 27° ver scolom 27° ver
 témemk 27° ver hvilomc 27° ver megem 28° ver vérem 31° ver gerom
 31° ver fyrgefom 31° ver sém 32° ver megem 33° ver hgfom 33°
 ver helgemsc 33° ver erom 33° ver tókom 33° ver biþom 33° ver
 megem 33° ver scolom 34° ver verþem 34° ver gerom 34° ver skiliom
 35° ver girnomsc 36° ver varþeitem 36° ver seokiom 36° ver þægiom
 36° ver holldom 37° ver mæþom 38° ver gerom 38° ver haldem 42°
 ver cunnem 42° ver hræþomc ver óþlemc 48° ver finemsc 48° ver
 siom 49° ver vérem 51° ver monom 52° ver véttonm 52° ver gefom
 52° isótom 59° ver truem 59° ver truum 59° ver skinom 59° ver
 brenom 59° ver mættem 59° ver seokiom 60° ver þinom 60° ver megem
 60° ver snúm 60° ver gerom 60° ver kómom 60° ver sém 61° ver
 iátem 61° ver biþomsc 63° ver lesom 63° ver metom 64° ver vitom
 64° ver etlem 64° ver leggiom 64° ver sióm 65° ver óþlemc 65°
 ver megom 65° ver scolom 65° ver séem 65° ver eigom 66° ver viliom
 66° ver verþom 67° ver biþom 67° ver leitem 67° ver gerom 67°/1°
 ver megom 67°/1° ver sém 67° ver lótom 67° ver hygiom 67° ver
 meþem 70° ver sem 70° ver lifem 70° ver megem 70° ver megem 70°
 Ver scolom 70° ver holdom 71° ver scolom 76° ver verþem 76° ver
 megom 76° ver grætom 76° ver scolom 77° ver leitem 77° ver kunom
 77° ver sióm 77° ver megem 78° ver holdom 78° ver holldom 78°
 ver misforom 78° ver holldom 78° ver erom 78° ver megom 78° ver
 holdom 79° 82° ver náem 79° ver erom 79° ver dýrkoþom 79°/2° ver
 verem 80° ver viliom 80° ver scolom 80° ver costgræfom 80° ver megom
 80° ver minnomo 81° ver megom 81° ver erom 81° ver scolom 81°
 ver viliom 81° ver megem 81° ver erom 82° ver stundom 82° ver
 kunem 83° ver holldom 84° per misgæromsc 84° Ver scolom 84° Ver
 scolom 84° ver scolom 84° 85° ver erom 84° ver unem 85° ver sem
 85° ver tokom 85° ver domnom 85° ver holdom 85° ver megem 86°
 ver varemc 87° ver verþom 87° ver giolldom 87° ver megem 87° ver
 scolom 87° ver eigom 88° ver mælom 91° ver hygiom 102° ver viliom
 102° ver fyr gefom 118° ver scylldem 123° ver vættom 123° ver

cællom 123 ^{11/18} ver iötom 124 ¹ ver hafem 127 ² ver elscom 145 ¹⁸ ver megom 145 ¹¹ ver kællom 146 ¹⁹ ver seem 148 ²⁴ ver sém 151 ⁴ ver megem 151 ⁷ ver mættom 152 ¹¹ ver berom 153 ¹ ver gliciom 154 ^{20/22} ver gótom 156 ¹⁹ ver gliciom 159 ²⁰ ver scylim 169 ¹ ver megem 182 ¹⁸ ver georomk 184 ^{17/18} ver fyrgefem 211 ³⁸ ver hafom 212 ²¹.

a**) mit Accent.

vér scolom 2 ²³ vér villdem 3 ¹⁴ vér megem 4 ⁴ vér sém 4 ⁵ vér fremiom 4 ⁶ vér erom 4 ⁷ vér scolom 4 ⁸ vér villdom 4 ¹¹ vér mælom 4 ¹⁴ vér sém 4 ¹⁵ vér erom 6 ²⁶ vér takem 6 ²⁸ vér megem 6 ²⁹ vér biþom 9 ⁷ vér megem 9 ¹⁰ vér erom 10 ²⁰ vér megom 14 ²⁸ vér megem 16 ¹⁴ vér finem 17 ⁹ vér snuemsc 19 ¹⁸ vér scolom 21 ¹ vér næþem 22 ⁵ vér hygþom 24 ¹⁸ vér virþem 24 ¹³ vér viliom 24 ²¹ vér veniomks 24 ²⁴ vér virþom 24 ²⁸ vér viliom 25 ² vér erom 25 ⁶ vér lótom 26 ²³ vér risom 27 ²⁰ vér sem 28 ²¹ vér sém 28 ²⁵ vér sém 29 ²³ vér týnom 29 ²⁸ vér viliom 31 ⁶ vér gerem 31 ⁹ vér hefþem 31 ¹¹ vér výrem 31 ^{11/12} vér fyrgefom 31 ^{15/22} vér biþom 31 ²² vér rasem 31 ³³ vér vórom 32 ²³ vér þionem 32 ²⁴ vér lifem 32 ²⁷ vér verþem 32 ²⁸ vér erom 32 ²⁹ vér scolom 33 ¹² vér biþom 33 ^{14/16} vér nôþom 33 ²² vér biþem 34 ² vér þurfom 34 ¹³ vér gerem 34 ⁸ vér fyr gefom 34 ²⁴ vér standemsc 34 ²⁵ vér sem 34 ²⁶ vér legiom 36 ^{11/14} vér feorom 36 ²⁰ vér hirþom 36 ^{21/22} vér sognopom 36 ²⁶ vér viliom 39 ⁴ vér holldom 41 ¹⁵ vér dyrkem 41 ²⁷ vér erom 41 ²⁹ vér virþom 41 ²² vér verþom 41 ²⁴ vér hofom 41 ²⁵ vér skiliom 42 ³ vér berom 42 ⁶ vér styrkiom 42 ^{8/10} vér megem 42 ¹⁰ vér snumsc 42 ¹⁴ vér varþveitom 42 ²⁰ vér siomc 42 ²⁴ vér viliom 42 ²³ vér glikom 42 ²⁴ vér glikom 42 ²⁶ vér scolom 43 ²³ vér erom 43 ¹⁴ vér fyrromc 43 ⁶ vér georom 43 ¹⁸ vér hældom 43 ¹⁷ vér hallden 43 ²¹ vér megom 43 ²⁶ vér trua 43 ²⁷ vér hofom 44 ⁴ vér getom 44 ⁸ vér fyr gefom 44 ¹⁰ Wér eigom 44 ²⁸ vér hælldom 45 ²⁶ vér gerþom 47 ⁹ Vér scolom 48 ²⁵ vér megem 49 ¹¹ vér sióm 52 ¹⁵ vér holldom 54 ⁸ vér yrþem 54 ¹² vér erom 55 ²⁸ Vér scolom 55 ^{9/10} vér deyþom 59 ²³ vér kostgéfom 59 ²⁷ vér scolom 59 ¹⁸ vér kendom 59 ²² vér hurfom 60 ² vér saurgom 60 ²⁰ vér veitom 64 ²¹ vér skyldem 65 ²² vér næþem 65 ^{23/24} vér sýnom 66 ² vér kenom 66 ³ Vér eigom 66 ¹² vér verþem 66 ¹⁸ vér erom 66 ¹⁷ vér komom 66 ¹⁹ vér holdom 66 ²⁸ vér þurfom 67 ⁷ vér georom 67 ²⁰ Vér holdom 67 ²¹ Vér scolom 75 ¹⁸ vér segiom 76 ²⁷ vér sém 81 ^{9/10} Vér scolom 84 ⁹ Vér eigom 84 ²¹ vér scylem 84 ²⁵ vér scolom 85 ¹⁷ vér gerom 85 ²⁰ vér leitem 85 ²¹ vér vitom 85 ²⁸ vér hrinde 85 ²³ vér drýgiom 85 ²⁴ vér gorom 85 ²⁸ vér holdom 85 ²⁶ vér sampyckiom 85 ²⁶ vér megom 87 ²³ vér scýrem 89 ⁴ vér dragem 90 ¹¹ vér erom 92 ²⁰ vér megem

92¹¹ vér holldom 92¹² vér lifom 92¹³ vér megom 93¹⁴ vér hafom 93¹⁵
 vér tøkom 98¹⁶ vér hølldom 99¹⁷ vér biþiom 99^{18/19} vér verþom 99²⁰ vér
 seókiom 99²¹ vér erom 99²² vér fórum 99²³ vér gængom 100²⁴ vér lúkem
 101²⁵ vér scolom 101²⁶ vér (sém) verþer 102²⁷ vér høldom 102²⁸ vér
 lifom 102²⁹ vér hreinsem 102³⁰ vér feóþom 102³¹ vér komem 102³² vér
 órékiom 102³³ vér megem 102³⁴ vér varþveitom 102³⁵ vér viliom 102^{36/37}
 vér erom 102^{38/39} vér tøkom 102⁴⁰ vér tøkom 102⁴¹ vér komom 103⁴²
 vér hafem 103⁴³ vér stændom 103⁴⁴ vér hældom 103⁴⁵ vér eigom 104⁴⁶
 vér fórum 104⁴⁷ vér leitom 104⁴⁸ vér scyldem 105⁴⁹ vér megom 105⁵⁰
 vér glikom 105⁵¹ vér hafom 105^{52/53} vér fremiom 105^{54/55} vér virþim 105⁵⁶
 vér feorom 106¹ vér gæmgæfom 106² vér erom 106³ vér þyrptem 106⁴
 vér erom 106⁵ vér fastem 106⁶ vér latem 106⁷ vér lótom 106⁸ vér
 hofom 106⁹ vér gerem 106¹⁰ vér munom 106¹¹ vér hofom 106¹² vér
 virþim 106¹³ vér gængom 107¹ vér monum 107² vér hafom 107³ vér
 menom 107⁴ vér hofom 107⁵ vér hafom 107⁶ vér þuaemsk 107⁷ vér
 hreinsom 107⁸ vér megom 107⁹ vér myndem 107¹⁰ vér hygþem 107¹¹
 vér vildem 107¹² vér skolom 108¹³ vér misgerom 108¹⁴ vér viliom 108¹⁵
 vér þurfom 108¹⁶ vér syngom 108¹⁷ vér búum 108¹⁸ vér viliom 108¹⁹ vér
 misgerom 108²⁰ vér hafem 108²¹ vér verþom 108²² vér erom 108^{23/24}
 vér skolom 108²⁵ vér sém 108²⁶ vér hefþem 108²⁷ vér kollom 109²⁸ vér
 bóþom 110²⁹ vér hafom 111³⁰ vér fáem 111³¹ vér sem 111³² vér megom
 111³³ vér hafnem 113³⁴ vér mændem 114³⁵ vér biþiom 114^{36/37} vér viliom
 114³⁸ vér fárom 114³⁹ vér vilem 114⁴⁰ vér erom 114⁴¹ vér gerum 114⁴²
 vér veitom 114⁴³ vér dómom 114⁴⁴ vér afstopem 114⁴⁵ Vér þurfom 114⁴⁶
 vér látem 114⁴⁷ vér þurfom 114⁴⁸ vér cuñem 114⁴⁹ vér qveþem 115^{50/51}
 vér elsecom 115⁵² vér hefþem 118⁵³ vér of stændome 118⁵⁴ vér scolom 118⁵⁵
 vér lótom 119⁵⁶ vér gerom 120⁵⁷ vér verþem 122⁵⁸ vér megem 122⁵⁹ vér
 leíþom 123⁶⁰ vér veitom 123⁶¹ vér stígem 123⁶² vér naem 123⁶³ vér
 scolom 123^{64/65} vér comesc 123⁶⁶ vér tøkom 123⁶⁷ vér hafem 123⁶⁸ vér
 lýsom 123⁶⁹ vér megem 124⁷⁰ vér verþem 124⁷¹ vér takem 124⁷² vér
 biþiom 124⁷³ vér trúum 125⁷⁴ vér verþem 125⁷⁵ vér qveþom 125^{76/77} vér
 þiggem 125⁷⁸ vér megom 125⁷⁹ vér truum 127⁸⁰ vér mættem 127⁸¹ vér
 sæm 127⁸² vér kunom 135⁸³ vér qveþom 135⁸⁴ vér biþiom 135⁸⁵ vér
 fyrgefom 136⁸⁶ vér erom 136⁸⁷ vér megem 136⁸⁸ vér berem 136⁸⁹ vér
 scolom 136⁹⁰ vér vættem 136⁹¹ vér georom 136⁹² vér telium 136⁹³ vér
 misgeorum 136⁹⁴ vér georom 136⁹⁵ vér unom 136⁹⁶ vér eigom 136^{97/98}
 vér kostem 137^{99/100} vér megem 137¹⁰¹ vér litem 143¹⁰² vér eigom 143¹⁰³ vér
 megom 145^{104/105} vér viliom 145¹⁰⁶ vér kollom 146¹⁰⁷ vér kællom 146¹⁰⁸ vér
 seem 148¹⁰⁹ vér erom 148¹¹⁰ vér of stígem 149¹¹¹ vér megem 150¹¹² 151¹¹³



Vér scolom 152¹¹ vér berem 152¹² vér tókom 154¹³ vér róm 158¹⁴ vér
 scolom 159¹⁴ vér viliom 166¹⁵ Vér hæfom 173¹⁶ vér erom 174¹⁴ 177¹¹
 180¹⁶ vér eigom 176¹⁶ vér elskem 177¹⁴ vér iotom 177¹⁴ vér megem 178¹⁵
 vér heyrþom 179¹ vér glikem 179¹ vér bætnom 179¹ vér hyGGiom 179¹⁴
 vér hæfom 179¹⁶ vér fyrgefom 179¹² vér elscrom 179¹³ vér hælldom
 180¹¹¹¹ vér litom 180¹¹ vér segiom 181¹⁵ vér varþveitem 181¹⁶ vér megom
 182¹ vér varþveitom 182¹ vér veitom 182¹⁴ vér holldom 182¹ vér erom
 182¹⁶ vér risom 182¹⁶ vér holldom 182¹¹¹¹ vér berom 182¹⁵ vér meþom
 182¹⁵ vér hefiom 182¹⁹ vér georom 182¹⁶ vér litom 182¹¹ vér scolom
 182¹⁴ vér megem 182¹⁵²⁰²¹²²²³²⁴²⁵ vér megom 184¹⁶ ver verþem 184¹⁷ vér
 scglom 184²⁰¹¹ vér holldom 184¹⁴ vér scolom 184²⁶ vér lifom 184²⁶ vér
 sém 184²⁶ vér megom 185¹ vér lifom 185¹ vér megem 186²⁶ vér varþ
 veitom 186²⁶ Vér vitom 187¹ vér hælldom 187¹⁴ vér hælldom 187¹³ vér
 skilem 188¹ vér glymem 191¹⁷ vér megem 191¹⁰ vér fagnem 191¹¹ vér
 elschem 191¹¹ vér holldom 193¹ vér hyggiom 193¹ vér megom 193¹ vér
 || georemse 193¹ vér megem 193¹⁸ vér lótom 193¹⁷ vér elscrom 193²⁶ vér
 megom 194¹ vér scolom 195¹¹ vér eígom 195¹⁵ vér kællom 195¹¹ vér
 mynem 196¹ vér biþiom 197¹⁴ vér cællom 196¹⁸¹⁷ vér kællom 196¹⁰
 vér queþom 196¹⁴ vér eigem 196¹⁷²² vér lifom 196²⁶ 197¹⁴ vér þykkiomk
 196¹¹²³ vér mæslom 196¹¹ vér viliom 196²⁶ vér es trúum 196²⁶ vér helgosk
 197¹ vér truom 197¹ vér mæslom 197²⁶ 199¹⁴²² vér biþiom 198¹¹¹² 199¹²⁶
 vér þurfom 198¹¹ vér hæfom 198¹⁶ vér þurfom 198¹⁶ vér biþiom 198¹⁰
 vér mæslom 198²⁶ vér fyr gefom 198¹⁰¹¹ 199⁶ vér erom 199¹ Vér eigom
 199¹¹ vér comem 199¹¹ vér megem 199¹⁶ vér segiom 199²⁶ vér kunom
 199¹⁷ vér eigom 200¹¹ vér fremem 200¹⁴ vér megem 200¹⁹ vér verþom
 200²¹ vér sengom 200²² vér erom 203²⁶ 204¹⁴ vér cunom 204²⁶ vér trúum
 209¹⁴ vér hafem 209¹⁵ vér megom 210²⁶ Vér eigom 211¹⁴ vér hæfom
 211¹ vér drægom 211¹⁹ Vér eigom 211²⁵ vér staþvem 211¹⁷ vér elskem
 211¹⁸ vér gerþom 212¹ vér grótom 212¹⁸ vér misgerþom 212¹⁸ vér scolom
 212¹⁹ 215¹⁹ vér hétom 212²¹ vér mœndem 212²¹ vér gørom 213²⁷ vér
 høfom 213²⁶ vér hæfom 214¹⁴ vér sém 214²⁶ Vér scolom 214²⁶ vér vitom
 214²⁶²² vér megem 215¹¹¹⁵ vér verþem 215¹⁷ vér vitem 215²² vér naem
 215²⁶ vér trúum 216¹¹ vér scolom 217²⁶ Vér óm 217¹¹ vér scylldem 217¹⁴
 vér hælldom 217²⁶ vér gerom 217²⁶ vér heýrem 218¹⁶ vér séem 218²⁶¹¹.

b) vér nicht direkt beim Verbum stehend.

a*) ohne Accent.

Ver lýper guþs erom 15¹⁶ þuiat hann veit geor en ver siálver 67¹⁶ þvi
 es ver sialfer erom 102¹⁴,

a**) mit Accent.

at mæla sem vér 4°. Mon þa verþa guþ fegeN bornom sinom. oc vér honom 66¹⁴ En vér góþer breóþr scolom 92²⁸ ef vér siálfær neýþom 115²⁶ þatz er vér oc þurfom 123²⁰ Básþe vér oc allr cristen lyþr. erom — 217²⁰.

c) vér dem Verbum nachgestellt.

a*) ohne Accent.

ættim ver 2²⁴ megom 3^{24 25} 8⁷ scolom ver 10⁷ Kostom ver 10¹⁰ hældom ver 14⁹ Lægiom ver 14¹¹ férom ver 14^{26/28} scolom ver 15¹⁸ 19²⁷ gøfgom ver 15²⁹ litom ver 16⁸ Lesom ver 19¹⁵ Gængom ver 19¹⁷ Gøfgom ver 19²¹ scolom ver 20⁷ 21⁷ 24¹⁰ 27¹⁴ scolom ver 20⁹ mælem ver 21⁴ kynem ver 21⁶ monom ver 21²⁶ Lótom ver 22⁶ tøkom ver 22⁸ holdom ver 22¹² gerom ver 24⁸ verem ver 24²⁰ leittemsc ver 24^{26/27} æþlomsc ver 24²⁶ hliótom ver 24^{20/21} leysomc ver 27¹ komom ver 27⁴ tocom ver 27²² tómomc ver 27²² Fægnom ver 28²¹ Renom ver 28²⁴ Kostom ver 28²⁸ Risom ver 28²⁷ biþiom ver 29²⁰ 30¹⁵ 31²⁸ 32⁸ 33²⁵ megem ver 29²³ erom ver 38³ komom ver 38²¹ scolom ver 33^{12 19 21 22} 34⁴ gerem ver 38¹³ melom ver 38²⁷ þiðnem ver 38²⁹ þurfom ver 34^{8 9} erom ver 34¹⁰ scolom ver 34¹² 35⁶ 39⁵ biþiom ver 34^{16 20 22} megom ver 34²¹ 38²² holdom ver 36^{22/23} berom ver 38²⁸ vígiom ver 42²⁴ helgom ver 43⁸ scolom ver 48²⁰ Mættem ver 48²¹ monom ver 48²³ missem ver 49²⁸ sém ver 49²⁴ scyldem ver 49²⁵ monom ver 49²⁴ vorom ver 51²⁴ misbiðom ver 51^{26/27} feórem ver 51²⁹ litom ver 52²⁵ lótom ver 52²⁷ Lögom ver 52²⁹ trúom ver 55²¹ gængom ver 55²⁷ scolom ver 56⁸ 61⁷ 63²⁷ 65²⁸ feórom ver 59^{10 12 19} fírom ver 59¹¹ fírom ver 59²⁰ gerom ver 60¹⁹ georom ver 60²⁴ megom ver 60²¹ heldom ver 60²³ holdom ver 60²⁴ helgomsc ver 61⁶ hreinsomc ver 63²⁶ læromc ver 63²⁷ melom ver 63²⁸ Lútom ver 65¹¹ eigom || ver 65¹⁴ georem ver 65¹⁷ scolom ver 66¹⁵ 67⁴ 67²⁴ 70²⁶ 71³ gerome ver 66²⁵ megom ver 67⁹ verom ver 67¹¹ gefom ver 67²⁵ megom ver 68^{12/14} erom ver 68^{27/28} 76¹⁸ Holldom ver 69²² glikemc ver 69²⁸ Hofom ver 70⁸ holldom ver 70¹³ hirtom ver 70¹⁵ Biþiom ver 70^{20 24 22 24} 71⁶ misgerem ver 76²² ørvilnemsc || ver 76²³ eigom ver 76²¹ vilom ver 77²³ costom ver 78¹¹ Sióm ver 78¹⁸ Hefstom ver 78²⁰ tøcom ver 78²² bløndom ver 78^{22/23} megom ver 79⁴ gløþdomc ver 79²⁰ fægnom ver 79²⁰ holldom ver 79²¹ gofgem ver 79²⁴ eigom ver 79²⁶ erom ver 80⁶ scolom ver 80^{24/25 29/21} 81^{1 10 24 22} gerom ver 81¹² Skirom ver 81²⁴ megom ver 82¹¹ górom ver

82¹⁸ uNom ver 85²⁰ lötom ver 85²⁸ scolom ver 85^{34/22} 88¹⁹ Förom ver
 85²⁸ Renom ver 86¹ veitom ver 87¹⁹ éttem ver 88²² virþom ver 91¹⁷
 88¹⁹ scolom ver 89²³ 90¹⁵ Virþom ver 91¹⁷ scolom ver 102¹⁸ 122²⁸ scglom
 ver 102²⁸ meondem ver 118⁸ scolom ver 119²⁸ signom ver 129²⁸ Syngom
 ver 125¹¹ tókom ver 126^{9/7} seliom ver 145¹⁶ megom ver 145¹⁹ berom
 ver 153¹ scylim ver 154^{1/4} scyldom ver 157² Scolom ver 157¹⁸ reóþom
 ver 157¹⁹ Scyldim ver 158¹¹ scolom ver 158²² megom ver 158²⁸ scyldim
 ver 158²⁸ keNom ver 161⁸ scolom ver 167^{28/29} erom ver 168²⁴ vitom ver
 168²⁸ helldom ver 176²².

a**) mit Accent.

þurfom vér 4^{9/10} Vitom vér 4¹³ megom vér 6¹⁷ scolom vér 8¹⁰ 19⁶ 40²
 42^{12/22} 43²⁴ reóðdom vér 8²² scolom vér 8^{24/22} 17²⁴ 20^{14/16} 20^{20/22/29} 27¹⁸
 31^{5/20} 34⁸ 36^{13/10} 45²⁹ 48^{27/28} 49²² skolom vér 8²⁷ skglom vér 10⁹ hældom
 vér 11²⁴ holdom vér 12¹⁸ reóþom vér 12²³ holldom vér 13²⁷ eigom vér
 15¹⁴ Elscom vér 19⁸ Varþveitom || vér 19¹¹ Costgæfom vér 19¹³ gleymom
 vér 19²⁰ fóm vér 24²⁴ oþlomsc 24^{25/22} niótom vér 24²⁸ tælpom vér 26²⁷
 skiliom vér 28²² stígom vér 26²⁴ skolom vér 27¹⁶ biþom vér 29^{29/25} 30²⁰
 31²² 32²¹ erom vér 31⁴ eigom vér 31⁸ hafem vér 32²² sém vér 32²³
 eigom vér 33⁷ holldom vér 36^{21/28} litom vér 38¹⁰ berom vér 38²⁴ tælpom
 vér 40²⁷ trúm vér 41²² helgom vér 41^{22/24/28} vígíom vér 42⁸ fyllom vér
 42⁶ erom vér 42⁸ scglom vér 42^{19/16} helgom vér 42^{19/28/24} vígíom vér 42²²
 monom vér 42¹⁷ holdom vér 42²⁶ dyrkum vér 43⁴ vígíom vér 43¹¹ Eigom
 vér 43²² eigom vér 43^{28/22} scolom vér 43²⁸ eigom vér 44² Éttem vér 44¹⁴
 lifom vér 46⁴ Grótom vér 49¹ Forom vér 49^{10/11} Hvatom vér 49¹⁶ kost-
 gæfom vér 49²⁷ Etлом vér 52¹⁸ monom vér 52²¹ miNomsc vér 52²⁵
 monom vér 52²⁶ mættom vér 54^{14/13} Hreinsom vér 56³ scyldom vér 56²⁵
 erom vér 56²¹ Sóym vér 57^{1/4} scolom vér 59⁹ 71⁹ 76²⁵ feorom vér 59²²
 feorom vér 59²⁷ hurfom vér 59²⁴ megom vér 59²⁸ 60²⁰ 64^{20/21} 67^{10/20} 102⁶
 106²⁸ 107⁹ 108^{2/17} 186²² feorom vér 60¹ sém vér 60⁸ Setiom vér 60⁸
 Virþom vér 60⁴ VGom vér 60¹⁶ holdom vér 60¹⁶ scolom vér 60^{21/22}
 92²² 99²² 101²⁴ 102²² 103¹ 109¹⁹ 111^{17/22} 120¹ 121¹² 122⁵ 136²⁶ Hræþomsc
 vér 65⁶ monom vér 66³ Crosfestom vér 70⁶ sem vér 79⁶ erom vér 80¹⁰
 sitionm vér 81¹ gerom vér 81¹⁶ geromsc vér 81¹⁶ hygiom vér 88^{18/19} nefnom
 vér 89³ hofom vér 89²⁴ segiom vér 91¹³ 92^{12/29} tíndom vér 91¹⁵ vitom
 vér 92² 91²⁸ leitom vér 93^{1/2} scylim vér 98²⁰ eigom vér 99²⁷ monom vér
 99²² gaongom vér 100²⁴ skolom vér 102^{18/20} þróþom vér 103^{1/4} hafom
 vér 108⁴ monom vér 108⁷ eigom vér 104²⁸ helgom vér 106¹¹ verþom
 vér 106¹⁸ Leitom vér 107²⁸ eigom vér 109² Vérom vér 108¹³ Sióm vér

108¹⁵ þurfom vér 108²¹ Lótom vér 108²² tíndom vér 110²² hofom vér
 111¹¹¹⁴ hafem vér 111¹² takem vér 112¹² sém vér 111¹⁶ scylldem vér
 112²⁴ mælem vér 113²⁶ biþiom vér 114¹ viliom vér 114¹ hafem vér
 114¹ gefom vér 114¹ hógiom vér 114²⁰ gerum vér 114²⁰ erom vér 115⁵
 holldom vér 115²⁰ þót aþrer vine þar an vér 116⁴ orkom vér 118²⁸
 grípem vér 118²⁸ holldom vér 120⁶ hæfom vér 121¹⁸ syngom vér 122¹⁷
 124¹⁶ biþiom vér 122²² leggiom vér 123²² tókom vér 123²⁴ fórvm vér
 124²⁶ signum vér 125¹³ knegem vér 134²⁶ eigom vér 135³ vilem vér
 136⁷ megem vér 136¹³ kenom vér 136²⁰ sem vér 136²⁰ lýsom vér 136²⁰
 holldom vér 138⁹ lótom vér 145²⁰ scolom vér 145²⁰ 174¹⁸ 180¹² 184¹⁵²⁰
 187²⁰ 191¹⁰ 198²²²⁷ erom vér 149⁹ hráþomk vér 150²⁰ Snuum vér 150²¹
 Fægnom vér 150²⁰²¹ vekiom vér 151¹ Veckiomk vér 151³ megem vér
 151⁸ mættim vér 152¹¹ megom vér 152²¹ holldom vér 154²⁰ 180⁸ sióm
 vér 158²⁶ eigom vér 158²⁷ mættim vér 161⁴ Lótom vér 166¹⁸ munom
 vér 166²² leitom vér 167²² hafþi ér oc aller vér 170⁹ sém vér 170¹⁶
 heýrþom vér 171²⁶ 172⁶ þurfom vér 172²¹ meondom vér 172¹⁸ viliom
 vér 173⁹ hofom vér 173²⁶ monom vér 174²⁰ Sióm vér 175¹⁵ scolom vér
 176²⁰ hælldom vér 176²² 177¹¹ helldom vér 177¹⁰ erom vér 177¹⁰ Biþiom
 vér 177²² vitom vér 177²¹ segiom vér 177²² Nemom vér 178⁴ minom vér
 178¹⁰ hverfom vér 179⁹ verþom vér 179²² monom vér 180⁶ megom vér
 180²² holldom vér 182¹ sýnom vér 182⁶ glikomc vér 182²⁰ lifnom vér
 182¹² sýnom vér 182¹⁴ glikomc vér 182¹⁹²¹ Varþveitom vér 182²² Veitom
 vér 182²⁷²⁸ Móþom vér 182²⁰ Risom vér 182²¹ Fliúgom vér 182²² megem
 vér 184²⁴ hreinsom vér 186¹⁴ Skírom vér 186¹⁷¹⁹²¹²²²⁴ erom vér 186²¹
 monom vér 186²⁷²⁸ 192²⁰ saðþom vér 187⁴ hæfom vér 189¹⁴ Holldom
 vér 191²⁰²¹ costom vér 193⁷ 194³ kostom vér 193²² sleoccom vér 193²²
 elscom vér 194¹ hæfom vér 194¹ scrýþom vér 194⁸ verþem vér 194⁷
 Biþiom vér 194¹² takom vér 196⁶ erom vér 196⁶ eigom vér 196⁹²⁵
 197⁹ megom vér 196²⁷ lýsom vér 196²⁰²¹²²²³ segiom vér 196²² biþiom
 vér 196²⁶²⁰ 197²⁷²⁸ 198²² 199¹⁸ eigom vér 197²⁰ verþom vér 198²² eigom
 vér 198²⁵ scylem vér 198²⁷ megom vér 199²²²⁴ 211¹⁷²⁸²⁶ 215²¹ mælom
 vér 200⁴ megom vér 200¹⁰ vildem vér 200²² scolom vér 201²¹ 210²⁶
 212²²²³²⁴²⁵²⁶²⁷ 213¹⁸ 214¹⁰₁₁²⁰²²²⁵ 215²² 217¹⁰¹²²²²³ líþom vér 202²⁰
 vilddom vér 202²⁰²⁰ yrþem vér 202²¹ varo vér 203²² cællom vér 203²²
 bælvom vér 210²⁰ lofom vér 210²² scolom vér 210²² eigom vér 211¹⁴
 Tæslom vér 211²⁶ erom vér 212¹⁷ eigom vér 218²⁰²¹ eigom vér 215⁷
 Egiomc vér 215¹⁰ fylgem vér 215¹⁴ leitem vér 215²¹ megem vér 215²³
 sýnemc vér 217¹⁶ scylem vér 218¹¹ mintom vér 218¹⁴ buemsc 218¹¹
 mændom vér 218²⁰.

ca. 1240 mal also treffen wir vér an; ca. $\frac{2}{3}$ s sind hiervon zum Zeichen der Länge mit einem Accent versehen, sei es dass vér a) vor dem Verbum, b) nicht direkt bei demselben, c) hinter demselben gestanden hat; es ist mithin offenbar, dass auch vér niemals gekürzt worden ist, ebenso wenig wie ér.

Dies will nun Sievers allerdings auch nicht, aber er setzt hierfür Streichung ein und geht dabei ebenso vor wie bei der Streichung von þú.*

Sievers streicht ér:

Vol. 27,4 vituð[ér] enn eða hvat 34,4 35,6 39,5 41,4 51,4

Atl. 94,3 børðuzk[ér] brœðr ungar; er streicht vér:

Atl. 16,3 svá [vér] mættim ekki

Sievers behält ér:

Atl. 33,2 siglið ér sœlir

„ 56,1 Takið ér Högna; und er behält vér

Thrymskv. 14,3 Bindu vér pór þá

Hym. 16,4 Munum at spni gðrum verða

við veiðimat vér þrír lifa

Atl. 14,4 þót vér ógn fregnim

„ 52,1 Brœðr vér fimm vórum

„ 58,2 tóku vér Hjalli

„ 95,3 skeðva vér létum

„ 95,4 unz vér austr kómum

„ 98,1 es vér þat frægim.

Sievers Verfahren ist also dasselbe wie bei þú: wie es ihm passt, schaltet und waltet er über das Bestehen oder Verschwinden von ér und vér. Dazu tritt hier noch in ganz deutlicher Weise auf, was ich schon bei den Praeteritalformen von vera hervorhob, dass je nachdem Sievers Viersilbler oder Fünfsilbler gebraucht, er seine Regeln anwendet. Nur je einmal wird ér und vér in den Atlamál gestrichen (94,3; 16,3), sonst regelmässig beibehalten: natürlich, denn im Fünfsilbler ist jede Silbe kostbar. Und wenn ich auch wie bei þú, so bei ér und vér zugeben will, dass sie später interpolirt sein können, weil die älteste Zeit Verbalform ohne Pronomen gestattete, so sind doch die Fälle, wo dies vielleicht hätte geschehen können, für uns nicht mehr nachweisbar; wir werden auch hier vielmehr, weil ér und vér niemals zu kürzen ist, wie das St. H. ergeben hat, Fünfsilbler im Kviþuhátr annehmen müssen.

* Weitere Beispiele Beitr. VI, 330.

3. Die casus obliqui der Personalpronomina mér, þér, sér.

Bei den casus obliqui der Personalpronomina mér, þér, sér nimmt Sievers wie bei þú zwei Fälle an: auch hier streicht er entweder, oder setzt enklitische und daher in der Senkung verschleifbare Formen mer, þer, ser neben den betonten mér, þér, sér an. Da wir bereits oben diese Regel erläutert und Beispiele gegeben haben, wenden wir uns gleich zum Stockholmer Homilienbuch. Wir finden mér, þér, sér ohne Accent in folgenden Stellen:

a) mér, þér, sér ohne Accent.

α) mer.

43¹⁹ þat vilec lata fylgia mále míno es mer þycker eoss hialpvánelegast
vera 51¹¹ 77²⁰ 31 132²¹ 134¹⁰ 152²⁷ 154² 215³⁶.

β) þer.

11¹¹ — emk sendr at — segia þer þessa hlute 13²⁸ 31 39²¹ 50¹⁷ 51²⁷ 34
57⁸ 62¹⁵ 68²¹ 66¹¹ 77¹⁷ 88¹⁷ 95¹⁸ 97⁹ 106³⁷ 128³¹ 34 131³⁷
132²⁸ 31 34 134⁶ 7 138¹⁰ 145¹³ 11 13 153²⁵ 157¹¹ 171²⁸ 192¹² 28
201⁶ 34 202⁵ 217³⁵ 218².

γ) ser.

9³⁷ En þetta alt varþveitte hon i hug ser 10⁹ 18¹ 21¹⁹ 28¹⁰ 31¹⁴
51⁸ 67² 68¹⁵ 70³ 73³ 29 77³² 82¹³ 32 86¹⁶ 87² 21 88¹⁴ 90¹⁸ 92¹⁵ 19²⁸
128⁹ 127³² 128¹⁰ 26 129⁵ 142²⁷ 145¹⁰ 150²² 158¹⁵ 159³⁴ 160⁴ 10
164⁴ 166²⁵ 169²⁰ 176²⁴ 207¹⁴.

b) Auch bei den übrigen Fällen wollen wir nicht weiter verweilen, wo die Pronomina mér, þér, sér accentuiert sind, weil sie α) entweder absolut stehen, d. h. am Ende des Satzes oder β) in Gegenüberstellung mit andern Nominibus oder γ) durch die Stellung besonders hervorgehoben sind.

α) mér.

11¹⁸ Braut tøc qvap hon drötten brigþzli mitt fra mér 38⁸¹ 31 52¹⁸
57¹⁹ 65¹⁸ 85²⁷/₂₈ 124⁸¹ 170¹⁸ 10 171⁷ 173²³ 202³⁷ 203²⁸ 36 204⁵ 216¹.

α) þér.

51³¹ ec mon segia þér 97⁶ 107²⁴ 139¹⁶ 17 145⁷ 166²⁸ 173²⁶ 174²⁷
175¹⁰ 183⁸ 192⁶ 202¹⁰ 26 217³⁸ 218¹⁷.

a) sér.

11³⁴ Var of þat tíþrótt hverr svein sva meonde verþa fyr sér 12^{5 28 27}
 20¹⁹ 22² 25⁸ 50³⁰ 52¹⁶ 56²⁴ 64⁸ 75²⁵ 77¹⁹ 94¹⁵ 97³¹ 108³¹ 114³⁵
 118³¹ 137¹⁷ 138⁶ 140^{32 38} 142⁹ 157⁵ 158¹⁹ 160⁴ 162² 172⁵ 174¹⁹ 176²⁶
 178⁸ 179¹² 190^{34 37} 193²⁰ 207⁹.

b) mér.

170¹⁶ at ec siá i þeim. en þu i mér 187³¹ hvat er meþ mér oc þér
 cona 188³⁰ huat es meþ mér oc þér cona 188³⁴ hvat es meþ mér oc
 þér cona.

b) þér.

187³¹ hvat er meþ mér oc þér cona 188³⁰ 188³⁴.

b) sér.

50⁸ fyr sér oc æþrom 68³⁵ bæþe sér oc oþrom 159¹⁸ bæþi sér oc síno
 folki 213¹⁸ fyr sér oc allre cristne 213³⁴ i sér oc æþrom.

γ) mér.

201⁵ En ec ber eige ahygio fyr mér eínom. helldr oc fyr þeim es meþ
 mér ero 202³⁸ En mér þótt sem bispoc svaraþe.

γ) þér.

157¹⁸ — oc hiner gøfgosto conungar muno fra þér coma 194¹⁵ þér
 iáte ec 218⁷ en þér verþr lavnat.

γ) sér.

50³⁴ Sa lúke up augom hiarta yþvars. er sér lét sóma 215⁶ siólfom sér
 til hiálpar.

c) Wir kommen zu den übrigen Fällen, wo mér, þér, sér erscheinen.

c. a) mér.

16¹⁸ Ér es fylgoþ mér monvþ stitia yver xij. domstólom 21¹⁵ þa litz mér
 sa maþr 38³⁰ eige es sa mér || maclegr 38³⁰ — at eige kenna ec mér
 hvers meína i brioste 49²⁶ Fleoeþer fra mér bolvaþer 49³¹ takeþ riki
 meþ mér nu allz ér hafþ þunct erfeþe drygt 52⁷ Ekke hefe ec at mér
 hugt hingat til 52⁹ nu vilec — hafa tungo mína til gagns mér heþan fra
 52¹⁰ meþan guþ lér mér máls 53⁴ Heldr sa siñe || georseme ér mér
 hlýþer 69² i dag montu vera meþ mér i paradiso 85¹⁷ Nemeþér at mér
 þuiat ec em — 86¹⁸ Eige leita ec mér siálfri virþinga 97¹⁷ Dominus

hafþe gefet mér feen 97⁸⁷ Eige þykce mér mioc til reýnt 97⁸¹ þykci mér sva fremi vita 113⁵ þa stoðpar mér þat þó allt 113⁸² Hver es mér aN qvap hann 115⁷ allt es ér hafþ mér þionat 139²⁷ verþe mér þetta sva sem þu hever fyrer sagt 140⁸¹ — sa es vill til míN coma — fylgi mér en elска guþs boþorþa 144⁸⁸ Til hvess ero mér auþófe veitt 146⁸⁴ Ec t. þ. at mér mono synþer fyr gefasc 147¹⁸ þa es mér trúþo oc aþra 147⁸⁴ at ec hefe mér fyr gort 148⁴ at guþ fyr gefe mér míNar synþer 152⁸⁶ oc þeir er væco hallda til mér at þíona 153⁸⁶ Nu þótti mér þa vita mega 154¹ Dominus gaf mér þa eigo er ec átta 170⁸³ þa láteþ ér þessa út ganga es mér fylgia 171⁵ at hann sende mér meíR an tólf hervigi engla 173⁸ Ér feórþop mér þena man 173¹⁸ þuiat mér sýnesc hann sacláus 174⁸⁷ i dag scalltu meþ mér i paradiso 195⁷ — at þu muner mér viþ hiálpa 195¹⁰ oc þigg af mér alla guþs reiþe 195¹⁸ Wes þu mér at traúste 195¹⁴ oc svava fyr mic þeim orþom es mér come til hiálpar 201⁵ En ec ber eige ahýgio fyr mér einom 201⁸ En austr fra mér i grøfena 201¹⁷ ec lét hann leggia i || steinþró mína nýia es ec hafþa mér gørva 201⁸⁶ Abibás sunr míN es meþ mér tók skirn 201⁸⁵ þa veittu at mér vitrasc i anat sin 202⁷ — at þu scyllder vitrasc mér i anat sin 203⁸ En ec mæltu hvat stoðpar mér at ec eiga ef þu hefer a brávt 203¹⁶ þa byriar mér at feóra 203²⁰ oc seg mér ef þu fíþr þa 218¹⁴ hverfeþ a brávt ér fra mér ener bælvoþo meN i elld ey eilega 218¹⁷ oc gófoþ ér mér þa at eta 228¹⁸ gófoþ ér þa mér at drekca.

c. ß) þér.

11⁸ Mon hann þér verþa at ynþe 51⁸⁵ Virþ enskes viþ þa es þér gera i mein 67⁸ — at eige kome þér i freistne 80⁸⁵ Dominus fyr þér es oll fýse míN 93¹⁵ sva oc i flaþt lukasc þér upp af góþgerningom 95¹² Eige es kynlict nesa iól þíone þér rókelega 95¹⁷ Lofa ec þér nú at leita 96²¹ biþia fyr þui at þér mún þarf vina miscun min 97¹⁸ at segia þér þessi tíþendi 97⁸⁴ Lofa ec þér enda at þu reýner 98¹⁸ Sva coma þér orþ sem heimskri cono 99⁸ at ec smiþaþa þér mustere 107⁸³ Bioppu þat eitt nónge þinom qvap hann er þér like vel 132⁸⁶ þat mon þér til maus of þa hluti 139¹⁸ Nu ef þér es þetta of afl at trva 139¹⁴ þa mon ec segia þér dömi sogo 139^{15/16} es þér mun óglieleg 139¹⁸ Ec kan þat segia þér at — 139⁸³ guþ sendi mic hingat at segia þér þessi tíþendi 145⁶ þa mon ofat ok ofdrykcia — taká fra þér auþeofe þin 145¹⁰ oc fynder þu vin þin þan es þér hefþe fé gefet 153⁸⁸ Lofa ec þér nu qvap drottin 172¹³ Eige meondom vár þér selia hann 172²⁰ hvárt mæler þu

þetta of þér siólfom 172²⁰ eþa sognþo aþrer þér þetta fra mér 173²⁵
 Etke velde hefer þu i gegn mér. nema þér være leypt 173²⁸ sa es þér
 gaf þessu metorþ 173²⁹ mon hann brat taca af þér allt velldit 188³⁵
 Eige hefe ec af þér iarteiner þér es ec geore af goðdóme 191³⁴ En
 síþan es þér boþet at — 191³⁶ oc gera viþ engi man þat es þér mislicar
 192¹⁶ en láttu eige þa hluti af þér orþna es vel ero i hag þinom 192¹⁹
 Hafþu daúþa þin i hug þér a vallt 192²² Scalltu hvártke hafa í hug
 þér hatr 194²⁰ Nu vil ec þacka þér af allom hug 194²⁰ es ek megac
 anars heims miscunar dóm af þer taka 194²¹ oc ec mega þa nióta eilifrar
 sælo meþ þér siolgom 195⁷ vætte ec af þér allrar miscunar nést goþe
 200¹⁶ — þui es qnd ór villde þér hlýþen vera 200²³ þat allt vildem
 vér af þér þiggia 202²⁸ marger ero þér betre 203⁶ Viþr þér þó vel
 þær 203¹⁵ Ef goþ vitraþe þér þat es þu heyrþer 203¹⁹ En þu — scall
 fara til staþar þess es þér es vitrat 214²² oc hit at ec myna vera þér
 glicr 217²⁶ Hui scal en árme eige taka meþ þér þo fornán cyrtel þá.
 217²⁶ sa es meþ þér scal taka — 218⁶ þa hirþu eige at bióþa aþgom
 monnom þeim es þér bióþe i gegn.

c. γ) sér.

5¹⁰ en maría feódde drotten várn síalfan a brioste sér oc af sino erfeþe.
 6¹⁹ at hon hafþe hann .ix. monðþr sér i qviþi 7²⁷ þa skifte hon sér
 litit af flesto 7²⁸ oc hafþe i hug sér guþs dýrþ 8³¹ oc leþr hans øst
 bana sér munóþer rangar 9¹⁷ at láta sér þíona 9²¹ oc góþr keninga
 viþ sér ófróþare men 9²¹ — hafþe sér a brioste 9²² — skal þa sér
 hvárt greína 12¹⁴ sva klæþe af sér at hann — 12¹⁵ Joan — vilde velia
 sér en bazta hlut 12²⁴ oc gera sér þar kyrtel yr 12²⁸ Fogla þa veiddé
 hann sér til handa 15¹¹ þa mon hann laþa qss til eilifrar vistar meþ
 sér a dóms dege 16²³ guþ gefr vinom sinom meþ sér a himnonum 19⁸
 þeim es sér vilia þér nýta 21¹⁰ Ef sa maþr es er hann vill sér nýta
 21¹⁵ þa lítz mér sa maþr þarfelega upstigning sér velia a þessom dege
 23¹ at traulla þótt þeim haska laust sér at ganga 23⁷ þuiat flester
 haðþo þeir viþ sýslo hafþer veret bēþe sér til atvino ok sino liþi 23¹⁷
 þeir vrþo sér ogliker 24²¹ — at eige þyrfta hann sér naqvat at kuna
 umþfram 25^{8/9} — oc leiþe oss i dýrþ himinrikes ei oc ei meþ sér at
 vesa 28²⁴ Postolar bóþo drótten várn kena sér beon 31¹⁸ vill reiþe
 sér þiggia 37⁸ leiþa qss efter dómsdag i eilifa dýrþ meþ sér a himna
 37²⁹ en hann valþe epter þisl sína heógre handar men sér af heiþnom
 monnom 37²⁸ Rétte hann fra sér báþar hendr a crossenom 38⁸ oc

laþaþe þa meþ sér til eilifrar dýrþar 44⁷ viþ þa men es sér mego litet
 45¹⁴ þér eigo þa aldrege at sér gæta hon ne ugga enge hlut 45⁴ hann
 tók a sér oss til hiálpars 45⁹⁷ þa muno þeir láta sér sôma 45⁸⁰ oc veíte
 oss eilifa miskun meþ sér at vera 49⁸ þat má magr fyr sér hygia hvat
 hann — 51⁸⁸ Era þat anat er scyldra se ór hug sér at fóra 52¹³ þot
 en legre kvne sér eige biþia þess 53⁴ en sá er eige hlýper týner sér
 þeim hlut er hann biþr 54²² oc hann gerþe sér at qskmogom 54⁸⁵ sem
 synþger men hafa sér til léoninngar 55⁹ Lét hann oc fórner fyr sér a
 enom þriþia dege 55⁸¹ at men nýte sér veittar stunder 55²² oc vine
 sér til eilifrar hvíldar 56¹¹ er mæla sér til qþurftar 56¹⁷ hafa sér til
 ynþess 58²⁸ eige sa hann son sin hia sér en þó sagþe hann 58²⁸ þui
 baþ hann sér segia 60³⁷ oc biðþe oss þá til qivistar meþ sér at vera
 62⁹ þa scal hann þó ifa laust vætta sér licnar af miscun guþs 65²⁶
 ætta sér sva skyllt 66²¹ laþe hanu oss — ei oc ei meþ sér at vera
 67⁸ þuiat dominus baþ fþor taku af sér pistar dryc 69⁶ Af þui ərvillnesc
 enge sér licnar 69⁹ enda treystesc enge sér siólfom 73²⁴ þeim es sér
 þótté enskes vant 75⁹ i sér siólfso 75¹⁵ meþ sér siólfom 77⁵ af sér
 likams synþer 80⁹ ef hann laynda gleópe a hond sér sva at hánna hafe
 — 82⁹ at hon lét sér sôma 83¹⁸ Simeon tóc i hendr sér mandoms
 óstyroþ 84^{18/19} sem sér siólfom 87^{18/19} Onger mego þesser sér treystasc
 88¹² þa of sér sitt mál 90²⁰ fra sér zollom 92¹⁶ i sér sumt 92¹⁸ mege
 sér hver sveit 92²⁶ En af þeire gift hafa ser hver engla 94⁸³ oc honom
 þykeer sér mikit tiónat 95²⁹ scal hverr biþia sér oc éskia 97¹⁴ i haþop
 sér oc fell 101⁶ merkia sér hvern cristen 101⁸ i sér andlega 102⁸⁸ hiá
 sér græft likomom dauþra 103⁸¹ ætla alla sér betre 107²² meþ sér of
 merkia 109¹¹ oc biþe sér licnar 110²² þat scal láta sér i hug koma
 110²⁸ hann veít enge anan sér lægra 111⁴ láte sér i hug koma 111²⁷
 þat hygr sér traþt vera 112²⁷ af sér dægene 113²⁰ ef þat lætr hann
 sér eige 119¹ vele hann etke þessa þrigia sér til handa 119⁸¹ — es
 david sscþe sér til handa 124⁸¹ þa biþr hann alla fyr sér biþia 124⁸⁵
 En hon iarteiner þa bén er dominus baþ fyr sér lágt 129²⁹ þeir haþpo
 meþ sér hiorþ þa — 131⁸⁸ sva mikill fyr sér at — 133²⁷ litisc sa vera
 sér fastnandi meyna 133²⁰ at eigna sér vigþa mey 133⁸⁶ hver meyna
 scyldi sér fastna 134²⁴ sôma late hon sér a vallt oss 135¹⁰ sér siólfom
 136¹⁷ vætta sér af honom allrar hiálpars 136²⁸ Of vilnon at ætla sér
 himinrike 137²¹ vilia sér siólfom refsa ösiþo 137²⁰ geora sér etke 138³⁴
 drötten vár lét þá styrma yfer sér oc pina 140⁸⁷ i hug sér hvernig
 140³⁸ sér siólfom 141¹ es hann lætr eige epter sér rangar girnþer
 141⁴ oc rekr fra sér rangar fýster 141⁵ sá neiter sér er sva gører

142³³ i hug sér oc vera 143³³ oc hæfþo etke meþ sér nema synþer einar
 144¹¹ þar bera viþer a sér hin dýrsto smyrl 147⁸ svarem vandr *majr*
 ma sér spilla 148¹ *majr* ma sér spilla i. 150²² oc til synþa lausnar
 sér oc sva til hiálpars 152³³ oc spyri i hug sér a hvernveg 159³⁰ þa
 verþa oc meínlæta sér nacqvat 159³¹ at láta í mein sér at gera —
 160⁹ es sér hallda sárt 160²² at láta mart i mein sér hér þat er *majr*
 veit 164⁸ viна til fiár sér þeir er — 164⁷ þeir striþa sér oc siólfom
 165¹⁷ en rekr vánða meN a brávt alla fra sér i elld eilifan 174¹⁸ skifto
 meþ sér kloþom hans 174²¹ Skifto þeir meþ sér fatom mínom 177¹
 oc lét sér sóma 180⁸ þat láte sér sóma 180¹¹ Maclega valþe drotten
 sér fiórra guþspialla meN 181³⁵ hann lét sér sóma 184¹ — lagþe hann
 a axler sér saúþ en es hann faN 186⁹ Ef synþger meN teýgia þic meþ
 sér at vera saclaúsan 186³² þuiat maria oþlaþesc sér at eins giof hrein-
 lifess 188^{29/30} En huat vill sér þat es — — 189¹⁷ Sonr guþs lét sér
 sóma 190³⁷ léto sér skiliasc 191⁹ léto sér þar skiliasc 196³⁷ i sér siólfom
 204¹² þa hafþe hann i fór meþ sér tua biscopa 205⁹ oc baþ hon sér
 miscunar 205¹¹ En es hon tók grósen. oc hellt viþ augo sér. þa tók
 hon síón sína 205²⁶ oc rac þar brávt fra sér meþ reiþe 206³⁴ þa sa
 hon fyrer fótum sér liggia 211⁸ at alldrege of ves vera an at glikiasc
 fiánda oc gera sér illt af anars góþa oc synþ 213³² sa scal i mein sér
 láta 213³³ Maþr en ósker sér góþra hluta 215³³ hann etr sér a fallz
 dóm 217²⁹ þeim es aller ætla sér til eins góþs.

In allen diesen zuletzt angeführten Stellen sind die Pronomina mér, þér, sér ohne besonderen Ton im Satze; ja, an vielen Stellen, besonders bei sér ist dies der Fall, sind sie völlig abundativ, weshalb sie Sievers nach seinen Grundsätzen kürzen müsste, und sind dennoch zum Zeichen der Länge mit einem Accent versehen (besonders augenfällig sind mér, þér, sér abundativ an folgenden Stellen: 201¹⁷ — es ec hafþa mér górvá etc., 192³² Scalltu hvártke hafa i hug þér hatr 192¹⁹ Hafþu dauþa þin i hug þér a vallt etc., 5¹⁰ — feódd — a brióste sér 7³⁸ hafþe i hug sér guþs dýrþ 9³¹ hafþe sér a brióste etc. etc. Ebenso steht sér ohne Emphase an folgenden Stellen der Edda, wo Sievers deshalb Verkürzung annimmt: Vsp. 66,3 berr ser i fjöðrum Hym. 34,3 hóf ser á hoþuð upp Hym. 36,1 Hóf [hann] ser af herðum).

Wenn also Sievers meint, dass entsprechend dem enklitischen vþru u. s. w. auch enklitische und daher in der Senkung verschleifbare Formen mer, þer, ser anzusetzen seien, so widerspricht diese Annahme vollständig dem Sprachgebrauch, wie er im St. H. überliefert ist; also können diese Formen auch nicht zur Zeit der Skaldenpoesie kurz gewesen

sein, und mithin sind die Verse, in denen Sievers Verkürzung annimmt, nicht als Viersilbler, sondern als Fünfsilbler zu lesen. Und betrachten wir die Fälle, wo Sievers im Kviþuháttir und im Málaháttir Verkürzung ansetzt, so zeigt sich auch hier wieder Sievers willkürliches Verfahren. Bei den im Kviþuháttir verfassten eddischen Liedern nimmt Sievers Verkürzung an:

Vol. 66,3 berr ser i fjöðrum

Thrymskv. 27,4 þykki mer ór augum

„ 29,3 Lát[tu] þer af hǫndum

Hym. 34,2 hóf ser á hófuð upp

„ 36,1 Hóf [hann] ser af herðum; und bei den im Málaháttir verfassten Atlamál — — ja, da suchen wir vergebens, nicht ein einziges Mal tritt hier Kürzung von mér, þér, sér ein.*

Betrachten wir die Fälle, wo Sievers Streichung von mér, þér, sér vornimmt; er streicht diese Pronomina in folgenden Versen:

Thrymskv. 23,4 einnar [mér] Freyju

Atl. 21,1 Gérvan hugða-k [þér] gálga

„ 54,4 hlæglikt [mér] þat þyckir

„ 79,3 drýgða-k [þér] svá drykkju und vielleicht

„ 69,4 bana munt (mér) broeðra bæta aldrigi

Aber er lässt mér, þér, sér stehen:

Veg. 5,1 Hvat's manna þat mér ókunnra

Thrymskv. 4,1 pó munda-k gefa þér

„ 7,4 nema fceri mér Freyju at kvæn

„ 12,5 ef ek með þér í igtunheima

„ 17,4 nema [þú] þinn hamar þér um heimtir

„ 20,2 Mun-k ok með þér ambótt vesa

„ 22,3 nú færð mér Freyju at kvon

Hym. 3,3 bað (hann) Sifjar ver sér færa hver

„ 12,2 svá forða sér, stendr súl fyrir

„ 18,1 þess væntir mik at þér myni

„ 32,1 Mørg veit-p mæti mér gengin frá

Atl. 2,3 striddi sér harðla

„ 11,1 bjørt hefr þér eigi broðit i sinn þetta

„ 27,3 býð þér bráll(ig)a

„ 27,4 ek kveð aflima orðnar þér disir

* Anmerkung: Dasselbe zeigt sich auch bei den Beitr. VI, 332 ff. angeführten Stellen; auch hier nimmt Sievers im Málaháttir niemals Kürzung von mér, þér, sér an.

Atl. 32,1 sér réð [hann] litt eira

- " 39,4 ef þu eykr orði illt munt þér lengja
- " 54,5 goðum (ek) þat þakka es þér gengsk illa
- " 57,2 røskr mun-k þér reynask
- " 61,3 fyrir kveð-k mér minna at fremja leik þenna
- " 65,3 mist hefr [þú] þér hollra
- " 66,2 á munu þér iðrar efpú altt reynir
- " 66,3 sú mun erfð eptir ek kann þér segja
- " 66,4 illt gengsk þér aldri nema ek ok deyja
- " 69,5 né vinna þess ekki at mér vel þykki
- " 71,4 létt hón sér gørði
- " 78,2 hétt ek þér hgrðu hef-k þik nú mintan
- " 80,2 selda-k þér síðan
- " 81,1 Barna veitz(u) þinna biðr sér fár verra
- " 82,2 at blanda mér drykkju
- " 82,4 mér lætr [þú] ok sjólfum millum illt litit
- " 83,1 Vili mér enn væri at vega þik sjálfan
- " 84,3 Segðu þér slíkar sorgir ár morgin
- " 93,1 Lézt[u] þér altt þykkja sem ekki væri
- " 96,4 settum þann sælan es sér né attit
- " 101,3 fróð vildi Guðrún fara sér at spilla. —

Betrachten wir diese Verse genauer; denn grade bei ihnen zeigt sich Sievers Verfahren am charakteristischsten. Er streicht mér, þér, sér in: Thrymsky. 23,4 Atl. 21,1 54,4 79,3. In Thrymsky. 23,4 ruft der Riese Thrymr aus, als er die vermeintliche Braut mit der klugen Dienerin ankommen sieht: „Auf, ihr Joten, ordnet die Bänke zum festlichen Mahl, denn man führt mir Freyja als Gemahlin zu! Schätze habe ich wohl genug, und genug des Schmuckes: einzig fehlte Freyja noch!“ Wem, wird jeder unbefangene Leser fragen, wem fehlte Freyja noch? Mir, dem Riesen, sagt Sievers, und weil es überflüssig steht, ist es zu streichen. Dem ist jedoch nicht so; der Sinn verlangt gebieterisch das Bestehen von mér, und Sievers hat mér nur gestrichen, um einen Viersilbler vom Typus A zu retten; denn „einnar mér Freyju“ wäre ein Fünfsilbler und zwar ähnlich Atl. 95,3 skæva vér létum; stände dieser letzte Vers an stelle des ersten, würde Sievers „vér“ gestrichen und ihn so zum Viersilbler geformt haben.

Ebenso ist es mit den übrigen drei Versen:

Atl. 21,1 Gørvan hugða-k [þér] gálga gengir [þú] at hanga
æti þik ormar.

Denn hier liegt grade auf *pér* der Nachdruck; „einen Galgen sah ich, errichtet für *dich*, dass *du* an ihm hangen solltest und *dich* die Würmer frässen.“ Das schien auch Sievers selbst zu merken; denn in æti *pík* ormar liess er das Pronomen stehen; man könnte hier doch mindestens Consequenz verlangen; wenn er aber in æti *pík* ormar — *pík* striche, blieben nur noch vier Silben übrig, und mit denen liess sich im Málaháttir nichts anfangen; blieb aber in gérvan hugða-k *pér* gálga *pér* stehen, so bekam Sievers sogar einen Sechssilbler, und mit dem liess sich wiederum nichts anfangen. Also verfügte Sievers in beiden Fällen, wie es seinen Regeln passte.

Ganz ähnlich verhält es sich mit

Atl. 54,4 hloeglikt [mér] þat þykkir ef þú þinn harm tinir
goðum (ek) þat þakka es þer gengsk illa.

Denn bliebe mér stehen, hätte Sievers einen Sechssilbler; und tilgte er *pér*, nur einen Viersilbler: also auch hier Inconsequenz; dazu kommt noch, dass mér und *pér* in beiden Versen in offensbaren Gegensatz gesetzt sind: „Lächerlich erscheint es *mir*, erwähnst du *dein* Leid; ich danke es den Göttern, wenn es *dir* schlecht geht.“

Nachdem Guðrún, ihr Geschlecht zu rächen, Atlis Söhne geschlachtet und dem eigenen Vater zum Mahl vorgesetzt hat, ruft sie ihm entgegen:

Atl. 79,3 drygða-k [*pér*] svá drykkju dreyra blett-k þeira!

d. h. „So bereitete ich dir (dem eigenen Vater) den Trank; ihr (der Kinder) Blut mischte ich dazu.“ Und die Grimme fügt hinzu:

Atl. 80,2 selda-k *pér* síðan sagða-(k) at kálf's væri!

d. h. „Dir (dem leiblichen Vater) reichte ich sie (die gebratenen Herzen der Kinder) dann dar und sagte, dass es vom Kalbe wäre.“ Ist nicht in beiden Versen *pér* mit besonderem Nachdruck gesetzt? ist es daher nicht falsch, im ersten *pér* zu streichen? Die Sache liegt hier genau so wie bei den oben angeführten Beispielen: liess Sievers *pér* an erster Stelle stehen, bekam er einen Sechssilbler; und strich er *pér* an zweiter Stelle, blieben nur vier Silben übrig, was für eine Málaháttzeile zu wenig ist.

Also in diesen Fällen hatten wir gesehen, dass Sievers Streichung vornahm, wo es nicht nur nicht nötig, sondern sogar sinnstörend war; betrachten wir nun die Fälle, wo Sievers die Pronomina gelassen hatte. Sicher müssen sie bleiben in: Veg. 5,1 Hvat's manna þat mér ókunnra Thrymskv. 4,1 þó munda-k gefa *pér* 7,4 nema foeri mér Freyju at kvæn 12,5; 20,2; 22,3; Hym. 3,3; 12,2; 32,1. Atl. 2,3; 11,1; 27,3; 27,4; 32,1; 39,4; 54,5; 57,2; 61,3; 66,2; 66,3; 69,5; 71,4; 78,2; 80,2; 81,1; 82,2; 82,4 83,1; 84,3; 98,1; 103,3.

Hier waren also die Pronomina nicht zu entbehren, wenn nicht allzusehr der Sinn gefährdet werden sollte, und Sievers liess sie auch stehen; wie steht es jedoch mit folgenden Fällen?

Thrymskv. 17,4 nema [þú] þinn hamar þér um heimtir.

Wem anders soll Thor seinen Hammer zurückholen als sich selbst? dem Sinn nach würde es gewiss nichts schaden, wenn þér fehlen würde.

Hym. 18,1 Pess væntir mik at þér myni

øgn of ux a auðfeng vesa

d. h. „Das denke ich doch, dass dir Köder vom Ochsen leicht zu erlangen wäre.“ Strichen wir hier þér, so lautete die Antwort des Riesen zwar allgemeiner, aber der Hohn wäre vielleicht bei weitem grösser: „Ich denke doch wahrhaftig, es ist nicht allzuschwer, sich einen Stier zu erjagen, um ihn als Köder zu gebrauchen!“ Also — ich bin weit davon entfernt, hier eine Conjectur vorzunehmen, ich nehme nur den Fall an — also, hier wäre vielleicht þér zu entbehren; thäte man es jedoch, bliebe nur ein Dreisilbler zurück, und der passt nicht in die Kviþuhátrzeile.

Ganz ebenso verhält es sich mit:

Atl. 65,3 mist hefr [þú] þér hollra

„ 96,4 settum þann es sér né attítt.

d. h. Atl. 65,3 „du hast dir deine Freunde verloren“ und Atl. 96,4 „wir machten den dann glücklich, der sich (für sich) nichts besass.“ In beiden Versen steht þér und sér vollständig abendländisch, als Dativus ethicus, und mit demselben Rechte könnten sie füllhen, nach dem Sievers Streichung verlangt in:

Sig. 4,8 hefja [sér] at armi

Gu. II, 27,4 svát [þér] gaman þycki etc.; und Verkürzung in:

Vsp. 68,5 berr ser i fjóðrum

Hym. 34,3 hóf ser á hófuð upp etc.

In allen diesen Fällen zeigt es sich, dass die Streichung doch ihre bedenklichen Seiten hat: das Pronomen zu streichen, wo es der Sinn verlangt, und es wiederum stehen zu lassen, wo es vielleicht entbehrlich wäre, und das alles nur, um die betreffenden Verse den erfundenen Formen einzufügen; das kann doch nimmermehr ein wissenschaftliches Verfahren genannt werden. Lassen wir das Pronomen in Thrymskv. 17,4 und Hym. 18,1 fort, so bleiben in einer Kviþuhátrzeile nur drei Silben zurück; und lassen wir es in den Atlamál 65,3 und 96,4 fort, bleiben nur vier Silben in der Málahátrzeile zurück; das sah Sievers auch ein und liess aus diesem Grunde das Pronomen stehen. —

C. Die Partikeln nú, svá, þá, þó.

Wir kommen zum letzten Teil unserer Untersuchung, zu den Partikeln nú, svá, þá, þó. Auch bei ihnen nimmt Sievers, wie bei den Pronominibus, zwei Möglichkeiten an: entweder er streicht sie oder nimmt Verkürzung zu nu, sva, þa, þo vor. Sievers streicht z. B. die Partikeln in folgenden Versen:

þá

Vsp. 6,1 [þá] gengu regin qll 9,1 23,1 25,1

„ 54,1 [þá] kømr inn mikli

„ 56,1 (þá) kømr inn mæri

„ 65,1 [þá] kømr inn ríki

Atl. 74,3 fréttu hvat [þá] skyldi etc. (Thrymskv. 1,1; 12,1; Rþ. 46,6;
Gu. II, 5,5.)

þó

Atl. 60,5 feginn lézk (þó) Hjalli; und aus Beitr. VI, 338

Hj. 1,5 [þó] Þær hagligar

Hu. I, 47,3=II, 27,3 [þó] dugir Siklingum

Hu. I, 26,3 [þó] es i Hátúnum

Gu. II, 34,3 ok [þó] af niðjum

nú

Beispiele nur Beitr. VI, 337:

Grip. 20,1 [nú] fær mér ekka

„ 25,1 [nú] skal Sigurði

„ 26,5 [nú] vill vist vita

Gu. III, 6,1 kemra [nú] Gunnar

„ „ 6,7 [nú] verð-k sjölf fyr mik

Sig. 62,1 ógert mælik [nú]

svá

Ohne Beleg in den im Kviþuhátttr und Málahátttr abgefassten eddischen Gedichten, nur einmal

Lok. 14,1 [Veit-k] ef fyr utan væra-k [svá] sem fyr innan em-k
Aegis høll um kominn.

Kürzung lässt Sievers eintreten:

þá

Vsp. 4,4 þa vas grund groðinn.



þó

Ohne Beleg in der Edda; Beispiele aus der Skaldenpoesie:

þó hykk fur viða fóru Vigaglúmss. (A. M.) 168 (Beitr. VIII, 56).
nú

Beispiele aus der Edda fehlen, aus der Skaldenpoesie:

Beitr. V, 462 nu em-k ellifu allra — Haraldr. H. 586

nu hefr fólkstriðir Fróða — Eyvindr H. 111 (F. 29)

nu hef-k orrustur austan — Sigvatr. H. 227 (F. 71. O H. 21)

nu hykk rjóðanda réðu — Arnórr H. 515 (F. 95. O H. 234)

Beitr. VIII, 56 nu hykk sliðrhugaðs segja — Arnórr S E. I, 233

nu hef-k vatt i dag dróttins — Sigvatr Fms V, 211

nu hef-k fram komit fógrum Fas. I, 264 etc.

svá

Thrymskv. 32,5 Sva komr Óðins sonr endr at harmi

Beitr. V, 462 sva hefr گlungis illa — Olafr kgr. H. 446 (F. 88. O H. 185)
sva hef-k hermila harma — Hallfr. Ha. 102.

Beitr. VIII, 56 sva hefr ramr konungr remðan — Eilífr Guðrúnarsonr
S E. I, 446.

sva hefr aldin goð goldit — Nikoláss ábóti S E. II, 186. —

Ich werde bei den Partikeln, abweichend von meinem Verfahren bei den Pronominibus, sogleich die Fälle betrachten, wo Streichung von Sievers vorgenommen wird, und erst dann zur Kürzung der Partikeln übergehen.

Wie aus den oben angeführten Beispielen zu ersehen ist, streicht Sievers nú, svá, þá, þó in den im Kviðuhátt verfassten Liedern 24 mal, in den im Málahátt verfassten, nur: Atl. 60,5 und Atl. 74,3, also, da der erste Fall ihm selbst zweifelhaft erscheint, eigentlich nur ein Mal. Ein derartiges Verhältniss muss Bedenken erregen: warum sollten die Interpolatoren im Kviðuhátt schlimmer zu Werke gegangen sein als im Málahátt? Ich glaube, hier geht noch deutlicher wie bei den Pronominibus Sievers Verfahren hervor: da es ihm im Kviðuhátt darauf ankam, möglichst Viersilbler für seine Typen zu bekommen, wird schonungslos gestrichen, was nur gestrichen werden kann; im Málahátt aber gebrauchte er Fünfsilbler, also wird hier mit der grössten Schonung verfahren, und nur ein einziges Mal þá gestrichen. Werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf die Vergleichung der Fälle, in welchen Sievers die Partikeln streicht und in welchen er sie stehen lässt; und zwar wird die Vgluspá den interessantesten Vergleich bilden.

Rufen wir uns in Kürze die Weissagung der Seherin ins Gedächtniss

zurück. Vor ihrem Auge steigt die Urzeit auf, das Alter, wo Sand nicht war, noch See, noch eiskalte Wogen; sie sieht die Asen in froher Unschuld auf dem Idafelde kindliche Spiele spielen, bis Gullweig geboren ward, die unheilvolle Zauberin: *da* gingen die Götter zum Richterstuhle, wie dem drohenden Übel abzuhelfen sei; doch es ist zu spät, schon entbrennt der erste Kampf; und weiter sieht die Seherin, wie das Verderben immer mehr hereinbricht: Frigg beweint in Fensal das Weh von Walhall: denn Baldr ist tot! Doch die Strafe bleibt nicht aus: *da* sieht sie Loki, den Mörder, liegen, gefesselt von Banden, aus Gedärmen gedreht. Und näher und näher rückt das Ende: schon schiesst durch die Wogen der Leichennachen, mit Loki an Bord; schon stürmt sengend vom Süden Surtur heran, schon klafft der Himmel auseinander: und *da* erlebt Frigg den zweiten Jammer; denn Öðinn stirbt im Kampf mit dem Fenriswölfe, und *da* fällt auch Freyr, ihr Liebling, vor Surturs Flammenschwert. *Da* eilt zur Rache schon Viðarr herbei, und während der Sohn den Vater rächt, *da* eilt Thor der Midgardschlange entgegen: zwar tötet er das Ungeheuer, doch erliegt er selbst ihrem Gift und Geifer. Und nun bricht unaufhaltsam das Ende herein: alle Wesen müssen die Walstatt räumen, die Sonne wird schwarz, in die See sinkt die Erde und prasselnd steigt die Lohe zum Himmel empor — — Und lange, lange Jahre vergehen, und zum andern Male taucht die Erde empor, schöner, als je sie gewesen. Die Asen finden sich wieder auf dem Idafelde, unbesät tragen die Äcker Früchte, das Böse muss schwinden, und Baldr kehrt heim. *Da* erkiest sich Héðir zum Wahrsagen den Looszweig, und *da* kommt auch der Mächtige von Oben, der neue Allvater*.

Ich habe mit Absicht etwas ausführlicher hierbei verweilt und mit Absicht das „*da*“ hervorgehoben. Denn dieses „*da*“ giebt den geheimnisvollen Worten ein noch grossartigeres Gepräge: so oft die Scherin etwas ganz Ausserordentliches sagen will, beginnt sie mit *pá* Kein einziges *pá* begegnet uns mitten im Verse, alle stehen zu Anfang. Schon aus diesem Grunde würde ich eine Streichung von *pá* für unbillig halten,

* Anmerkung. Einen Beweis für meine Auffassung, dass *pá* als besonderer poetischer Schmuck in der Völuspá angewendet wurde, möchte ich auch darin sehen, dass in der jüngern Edda bei der Beschreibung vom Weltuntergange auffallend oft *pá* erscheint; Capitel 51 z. B. beginnen sechs Sätze hintereinander mit *pá*. *pá verðr þat er mikil tiðindi þykkja . . . pá tekur annarr úlfrinn tunglit . . . pá er ok þat tiðinda . . . pá verðr Fenrisúlfr lauss . . . pá geysiz hafit . . . pá verðr ok þat, at Naglfar losnar . . . Und bald darauf heisst es wieder: *pá riðr Öðinn til Mimisbrunns . . . pá skelfr askr Yggdrasils . . . pá er ok lauss orðinn hundrinn Garmr . . . pá fellr hann dauðr til jarðar.**

um so mehr wenn dies so geschieht wie bei Sievers. Grade den markantesten Stellen nimmt Sievers durch sein Streichen ihre Erhabenheit. Z. B. [þá] gengu regin qll; Vsp. 54,1 [þá] kœmr inn mikli 56,1 [þá] kœmr inh mæri, und vor allem in den grandiosen Schlussworten: Vsp. 65,1 [þá] kœmr inn ríki.

Es sind also lediglich Rücksichten für das von ihm aufgestellte Metrum, die Sievers beim Streichen bewegen; denn sonst ist es unbegreiflich, wie er in obigen Fällen þá streicht, es aber in ganz analogen Fällen stehen lässt, z. B.:

Vsp. 85,3 þá kná Vála

„ 58,1 þá kœmr Hlinar

„ 53,4 þá man Friggjar

„ 63,1 þá kná Hoenir; denn wenn Sievers hier þá striche, blieben nur 3 Silben; und wenn er es oben stehen liesse, blieben 5 Silben, die Kviþuháattrzeile aber verlangt nach Sievers 4 Silben*.

Das zweite Verfahren, dass Sievers bei den Partikeln anwandte, bestand darin, dass er sie kürzte; sehen wir, wie sich hierzu das Stockholmer Hornalienbuch verhält. Wir möchten jedoch vorausschicken, was wir schon in der Einleitung hervorhoben, dass grade bei den am häufigsten vorkommenden Wörtern — und dazu gehören unstreitig die Partikeln nú, svá, þá — der Accent am leichtesten fehlt, und dass nur absolutes Fehlen des Accents Kürzung beweist.

Wir begegnen nú im St. H. ohne Accent:

4⁵ Nu þó at vér sém

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|----|----|-----|-----|----|-----|-----|----|----|-----|----|-----|----|-----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|----|----|-----|----|----|----|----|----|
| 1 | 27 | 4 | 6 | 6 | 19 | 8 | 17 | 9 | 18 | 10 | 5 | 10 | 21 | 11 | 11 | 13 | 16 | 14 | 21 | 20 | 2 | 20 | 5 | 20 | 6 | 20 | 9 | 22 | 4 | 12 |
| 23 | 18 | 2 | 4 | 5 | 25 | 8 | 26 | 24 | 27 | 29 | 16 | 30 | 15 | 31 | 4 | 32 | 10 | 32 | 21 | 23 | 33 | 6 | 11 | 18 | 34 | 11 | 24 | 37 | | |
| 35 | 6 | 37 | 1 | 40 | 2 | 27 | 28 | 44 | 26 | 45 | 18 | 28 | 46 | 19 | 48 | 2 | 16 | 49 | 31 | 50 | 30 | 31 | 32 | 51 | 11 | 28 | 34 | | | |
| 52 | 7 | 9 | 22 | 31 | 53 | 5 | 13 | 20 | 26 | 32 | 54 | 30 | 55 | 17 | 19 | 29 | 31 | 57 | 12 | 59 | 8 | 60 | 7 | 21 | 30 | 34 | 61 | 23 | | |
| 64 | 25 | 66 | 10 | 28 | 68 | 28 | 69 | 33 | 70 | 26 | 71 | 9 | 15 | 73 | 34 | 76 | 3 | 6 | 27 | 77 | 7 | 78 | 9 | 14 | 15 | 23 | 34 | | | |
| 79 | 8 | 10 | 20 | 21 | 25 | 83 | 19 | 20 | 21 | 85 | 13 | 31 | 33 | 86 | 21 | 23 | 87 | 6 | 7 | 12 | 88 | 10 | 18 | 21 | 89 | 14 | 91 | 13 | 14 | |
| 92 | 29 | 93 | 21 | 94 | 4 | 15 | 24 | 96 | 18 | 27 | 97 | 10 | 23 | 24 | 98 | 26 | 102 | 5 | 103 | 37 | 104 | 4 | 32 | 25 | 25 | | | | | |
| 105 | 9 | 22 | 106 | 18 | 37 | 107 | 3 | 26 | 31 | 108 | 6 | 15 | 24 | 28 | 35 | 109 | 2 | 110 | 15 | 25 | 111 | 5 | 17 | 18 | 21 | 22 | 22 | | | |
| 113 | 8 | 10 | 36 | 114 | 24 | 26 | 115 | 8 | 33 | 116 | 31 | 117 | 3 | 28 | 38 | 118 | 13 | 24 | 119 | 5 | 24 | 32 | 34 | | | | | | | |
| 121 | 3 | 6 | 13 | 14 | 14 | 18 | 122 | 3 | 10 | 124 | 13 | 127 | 35 | 128 | 5 | 23 | 31 | 33 | 36 | 129 | 14 | 18 | 20 | 33 | 130 | 14 | | | | |

* Anmerkung: Ich möchte noch auf einen Widerspruch bei Sievers hinweisen: Beitr. VI, 337 verlangt er Streichung von þá in Thrymskv. 1,1 Vreiðr varð þá Vingþórr, lässt aber in den Proben pag. 33 þá stehen und liest den Vers als Typus A mit nicht verschleifbarer Senkung.

132 11 21 31 132 33 133 1 134 29 30 135 35 137 13 35 36 138 8 29 139 13 20 22 23 38
 140 4 22 141 39 143 3 32 33 35 147 35 148 1 150 32 33 34 151 1 3 30 152 2 15 16 37
 153 23 26 27 28 20 37 154 3 4 13 22 155 13 14 31 32 156 20 37 157 10 14 19 21 32
 158 35 37 159 15 29 161 1 15 21 162 11 163 7 18 164 2 18 165 6 10 23 166 23 167 38
 168 10 15 34 169 15 19 26 170 2 5 173 38 175 8 32 178 18 184 22 187 7 8 13 14 189 25
 190 31 194 19 202 35 203 29 209 25 211 12 14 213 26 214 30 35 215 6 8 19 21
 216 11 13 36 217 7 24 218 8 14 18 20 21 21 23 24 36 220 1 28.

Auf nú mit Accent stossen wir an folgenden Stellen:

11³⁴ En er kom sú tíþ sem nú hølldom vér 18¹³ þa bar ioan þat vitni
 iesu at þar megoþér nú qvaþ hann — 20¹⁸ þau verþa uphof at þui at
 vera at fa qss nú færoneýte 43³³ Hann reis upp af daúþa — — síþan
 sté hann upp til himna oc sitr nú a heógre hænd feþr sinom 46⁴ ec
 [varþ] útlagr gor i nauþ þessa lifs er nú lifom vér 49⁸ Grótom vér synþer
 órár þuiat sæler mono þeir er nú grata ill verc sín. 49⁸ Oc sæler mono
 verþa þeir er hungráþer æro nú 49⁹ huat stoþar nú þeim er lifpo 49³³
 Fagneþer nú oc gleþetsc ei oc ei 51¹ þat er áret blítt þycker nú. 65¹⁴
 Góþ systkin skamt eigom || ver nú til fagnaþar típa 65¹⁴ vesom nú góþer
 — 95¹⁷ Lofa ec þér nú at leita til oc — 96⁸¹ Nú síþan es sátán hafi
 leyfi teket 98¹⁶ Hvar ero góþ gerningar píner nú. 98²² hann lætr mic
 nú hart hafa 172⁶ (nach Larsson) Siálfær heýrþom vér nú goþlæstom ór
 hans mune 172⁹ — necqverer — hlíðo oc mæltó. Spáþu nú cristr.
 175⁹ — necqverer — mæltó. helias callar siá nú. 175¹⁵ Sióm vér nú
 hvárt helias meóne coma — 182¹⁷ Svasem færþom seófþr oxe mercþe
 crist píndan. sva merker nú siá oxe licams meinlæste. —

Es sind dies also 21 Fälle, und bedenken wir ferner, dass hierunter mit Sicherheit mindestens sechs Fälle zu verzeichnen sind, wo nú abundativ steht, vollständig phraseologisch, z. t. als reine Übergangspartikel (13¹³ 49³³ 65¹⁴ 96⁸¹ 172⁶ 175¹⁵) und erinnern wir uns, dass vor allem Accentuation an unbetonter Stelle für zweifellose Länge spricht, so müssen wir uns Sievers Annahme, nú zu verkürzen, mit Entschiedenheit widersetzen.

Ganz ebenso verhält es sich mit svá und þá.

Svá ohne Accent finden wir:

21 5 21 32 7 11 13 17 6 14 25 35 38 7 1 6 14 20 23 26 32 36 8 24 9 3 22 35 10 7 7 14 25
 11 14 29 38 12 6 7 9 13 13 10 14 17 19 27 30 37 15 1 5 6 22 16 5 10 18 28 33 20 3
 21 4 20 24 27 22 14 15 21 24 26 31 23 15 21 24 26 24 14 26 25 5 27 27 16 18 26 30 4 17
 31 21 21 32 8 22 22 33 9 10 25 27 29 34 34 6 14 36 35 18 36 13 16 37 20 30 38 17
 40 7 82 42 12 15 33 43 27 44 13 16 22 23 45 1 2 8 24 33 33 46 17 20 23 47 10 27 31
 48 1 2 14 17 50 3 17 19 21 26 28 33 36 52 4 7 15 36 37 53 1 9 19 26 54 31 55 20 56 31

57 6 58 81 59 9 60 10 13 61 8 24 62 26 64 10 18 31 65 9 21 26 37 66 6 67 24
 71 18 19 26 72 18 73 21 81 37 74 3 13 14 36 77 14 20 22 35 78 12 79 1 4 22 24 28
 80 29 30 81 1 24 82 19 83 4 85 21 27 88 5 32 90 30 89 91 2 3 8 99 13 14 94 14 16 27
 95 12 97 18 26 81 98 10 15 17 17 81 99 36 100 1 23 25 101 6 9 12 19 102 11 16 18 32
 35 37 103 1 24 37 104 5 10 14 24 105 20 21 106 3 10 24 26 27 28 30 31 33 36 107 15 34
 108 3 4 9 13 33 109 14 21 110 23 26 26 35 111 5 12 27 30 32 35 112 1 10 113 11 13 15
 18 35 114 12 16 19 32 34 115 5 5 8 24 37 38 116 28 30 33 33 117 27 33 33 34 118 6 7
 10 10 12 14 15 19 34 37 119 9 10 16 17 17 25 26 27 33 36 38 120 6 20 21 25 28 30 30 31
 32 35 36 121 5 7 9 14 122 7 34 123 2 10 14 124 16 18 31 125 2 26 26 37 126 1 14 30
 127 3 23 24 28 128 3 11 16 19 20 26 29 32 129 14 27 37 38 130 21 23 32 34 35 131 8
 22 33 35 132 16 18 39 133 14 134 5 135 5 137 8 36 138 9 29 139 16 20 140 1 27 35
 141 5 8 37 142 8 10 143 12 144 13 14 29 145 26 147 38 149 23 150 19 24 151 23 30
 152 3 18 22 33 153 10 17 30 154 17 25 36 155 10 34 156 9 11 23 27 30 31 36 157 2 6 15
 18 20 30 158 8 19 21 25 27 32 159 6 21 23 160 1 14 17 20 23 29 32 161 2 13 15 162 4
 14 17 27 38 163 13 16 37 164 4 10 28 165 23 27 38 166 17 20 26 34 167 4 7 15 30 35 36
 168 2 4 6 19 32 169 2 29 31 170 12 171 29 173 37 174 1 29 179 12 181 6 20 182 6 17
 183 1 184 4 14 32 33 36 185 9 35 186 20 189 11 26 35 190 5 6 27 191 10 10 20 22 29
 192 20 193 12 15 194 29 195 29 196 14 31 197 2 5 5 6 22 24 28 29 31 35 38 198 3 4
 11 21 26 199 8 20 24 200 8 204 16 208 6 35 209 13 210 6 24 25 211 17 38 212 34 39
 213 22 215 11 14 30 216 1 4 10 12 13 15 217 7 14 218 3 8 8 33 219 18 220 8.

pá ohne Accent steht an folgenden Stellen.

28 3 4 24 4 6 17 26 5 6 16 19 37 6 2 12 22 27 7 37 8 7 14 35 9 18 22 32 37 10 9 32
 11 10 17 21 25 26 34 12 28 13 18 27 39 14 19 23 26 28 31 32 15 2 10 29 16 1 17 19 27
 18 1 6 24 26 29 32 35 35 19 1 5 19 24 27 20 7 11 21 6 14 35 22 18 23 9 15 24 31 24 3 7
 24 25 27 29 30 34 36 25 8 9 29 26 2 7 10 13 14 20 22 29 31 32 27 3 22 32 29 7 26 31 35
 32 8 18 33 7 12 18 20 21 25 27 34 34 9 11 11 12 20 21 26 32 35 5 36 13 16 18 23 26 30 32
 37 3 10 30 38 3 5 24 28 33 36 37 39 5 40 28 41 15 30 32 42 6 8 24 27 36 43 4 11 17
 17 21 31 44 2 4 31 38 45 5 6 9 19 19 26 27 46 8 11 48 19 31 49 24 50 19 19 51 28
 52 26 27 58 30 31 54 8 8 15 21 24 55 7 25 35 56 8 33 57 4 8 10 11 12 22 28 58 1 11 13 22
 59 10 11 18 19 24 27 60 8 16 21 24 61 24 62 9 28 63 16 25 30 30 35 36 37 64 14 24 26
 65 7 12 66 1 2 7 18 14 23 25 30 67 11 27 69 32 34 70 8 10 71 6 15 16 72 17 23 38
 73 1 3 4 5 5 8 11 11 16 19 33 74 24 75 24 76 15 35 77 11 23 31 78 11 13 80 9 10 13 16
 36 37 81 7 10 13 16 83 14 35 85 15 20 30 34 35 86 16 27 32 32 87 7 12 15 21 29 39
 88 4 7 11 89 2 16 90 24 29 35 91 11 17 29 38 92 33 93 17 27 94 5 6 24 30 95 33
 96 1 2 2 4 8 15 17 20 32 39 97 1 4 7 10 11 12 14 21 23 22 98 8 27 30 99 1 7 8 9 14 15
 23 24 25 32 100 10 101 34 102 5 25 30 103 1 4 7 11 104 26 32 33 33 105 3 14 18 20 24
 24 33 38 106 11 13 37 107 2 31 108 17 20 23 109 12 16 17 21 29 32 36 110 2 6 11 17 19 26
 38 35 111 1 13 15 112 28 30 113 6 7 9 16 29 37 114 1 2 8 12 21 27 31 32 115 4 6 8
 20 21 22 22 29 31 34 116 1 33 38 38 117 5 19 21 28 29 118 5 10 19 21 22 28 28 34 34 36 36

119⁷ 24 26 32 33 36 38 120⁶ 13 24 28 29 35 36 121¹ 4 7 10 35 122² 8 12 15 20 22 32
 32 36 123²³ 24 25 28 124³⁰ 31 35 125¹⁸ 29 31 35 36 126¹⁰ 127⁶ 128² 7 15 16 20
 26 27 34 38 129⁵ 14 16 19 22 25 28 31 35 130⁶ 9 9 28 31 33 131² 3 5 9 14 15 19 24
 132¹ 4 6 14 22 25 26 32 34 133¹ 4 4 5 12 19 24 32 36 36 134¹¹ 13 19 22 135⁸ 9 11 32
 136³⁰ 137¹² 38 138⁸ 29 33 34 139⁵ 13 16 26 28 31 37 140² 4 29 38 141⁷ 10 11 15
 19 20 21 30 142¹⁶ 34 143⁴ 14 22 23 144¹⁶ 18 19 23 145⁶ 14 16 19 20 31 149² 35 37
 150¹⁴ 20 151¹⁸ 22 24 26 152¹¹ 14 153¹ 15 20 27 34 36 37 154¹ 5 8 10 10 18 18 18 23
 155⁵ 5 9 15 16 16 18 22 26 28 30 34 36 156²⁵ 20 157²³ 158¹¹ 28 35 38 159² 20 30
 160⁴ 5 8 10 27 30 161²³ 162³⁸ 163¹⁴ 17 164⁸ 16 19 25 27 29 34 165² 11 24 26
 166¹⁰ 12 18 22 167²⁹ 168¹ 6 19 20 25 29 30 32 169¹¹ 17 18 21 30 170²⁴ 20 30 32
 171¹ 5 8 14 19 20 21 30 31 31 35 37 39 172⁴ 7 11 11 12 18 23 28 31 33 34 173² 7 10
 16 22 28 29 30 32 37 174³ 6 8 10 11 14 19 20 33 35 175³ 7 8 9 17 19 26 29 31 176⁵ 7 22
 177³⁷ 178⁴ 28 29 33 36 38 179¹ 3 12 15 19 20 38 37 39 180¹ 6 12 32 182³ 8 12 21 25
 183⁴ 9 11 29 31 184¹⁰ 15 27 35 37 186²⁷ 28 187¹⁰ 12 14 16 17 26 30 32 35 35
 188³ 8 11 12 19 21 24 189³ 23 27 190²⁴ 38 191³ 9 15 18 192⁷ 33 36 193¹⁸ 20 21
 26 32 34 34 194³⁰ 195⁶ 23 196²⁷ 35 197⁴ 7 14 16 18 36 198³⁵ 199⁸ 21 24 27
 200⁴ 201¹⁸ 27 30 33 34 202¹ 2 9 10 14 22 23 37 203⁷ 13 16 21 23 29 33 35 36 204²
 5 6 9 11 17 27 30 32 205³ 8 11 16 20 25 26 31 33 206¹⁷ 20 33 35 36 207² 10 16 17 20
 30 32 208¹⁵ 21 209⁴ 7 13 16 31 37 210⁹ 10 12 211¹³ 16 31 214⁴ 7 27 29 30 32 32
 215⁵ 5 27 33 36 216¹³ 20 27 30 217³ 4 6 9 17 18 25 33 218⁴ 18 32 36 37 219⁹ 19
 220²⁷ 28.

Svá mit Accent findet sich:

12²⁶ þat var hvártke heógt ne scraultect. þaneg svá varaþesc hann synþer,
 skrætz oc hógedna. 27¹¹ Sicut — til qvomo sunar guþs. svá sendesc —
 28¹⁸ EN mæler hann svá. Sia es dagr sa es drotten gerþe. 31²⁰ Hann
 scolom vér svá biþia. Fyrgefþo oss . . . 32⁴ Nu biþiom ver svá. Lát
 þu þetta eige verþa . . . 36⁷ Hæst merker elle. þuiat svá þverr likams
 af viþ elle sem . . . 37¹⁸ Sedulius scáld seger svá fra písl — 37²⁹
 Hverr es svá siúcr at — 44¹⁷ Skipon su qll es maþr hagar svá likam
 — at 44²² — at aldrege verþa synþer órar svá stórar — at 52²⁴ at
 eige se hann svá avitaþr — 66¹² Vér eigom svá a vallt — at 94¹¹ fyr
 þui at svá mæler dominus — at 97²⁰ Nu varþ hann eige verr viþ
 freistina an svá 98⁵ ef hann vissi fyrer at svá mikill munr — 112²⁷ oc
 þeir missa sva ástar verca grátsens — sem — 113¹³ Afþui es ósten sva
 scylld. oc es svá góþ 113³⁶ Allz þu mæler svá drotten meþ munre |
 spamanz 121²⁴ en su en litla fázla óx svá viþ átet. at . . . 141⁶ Seger
 drótten svá ef vándr — 154³⁴ oc þess beþet at svá scyle guþ gera —
 sem . . . 155⁸ enda svá oc — 161²² svasem nu ero helger meN hans
 cþa svá góþer meN — sem . . . 162⁸ fyrþui at svá er rétt — at 163⁵

oc baúþ svá i forno laga haldi — at . . . 165²¹ ero góþer einer hvergi nema i himinríki. oc svá en oc iller 178³⁶ En es goþs váttr georþe svá. þa sýnde hann — 179¹⁰ afþui at necquer mæle svá í hugreningo 189³⁵ — spámaþr mælte svá. 198³⁷ scolom vér svá reiþasc at . . . 199⁵ vér biþiom svá goþ oss fyr gefa — sem . . . 205² Jeronimo preste at hafa þaþan helgan bácr. oc svá af helgom dóme stephanuss 210⁵ enda elske hann svá náninga sina sem . . .

Auch unter diesen 34 Fällen steht svá einige Male vollständig abundativ und ohne Emphase, ist aber trotzdem zum Zeichen der Länge mit Accent versehen, z. B. 27¹¹ wäre wegen des vorausgehenden sicut svá zu entbehren, ebenso wegen des folgenden oder vorhergehenden sem 36⁷ 112²⁷ 154³⁴ 161²² 199⁵ 210⁶ (dasselbe thut auch Sievers, wenn er Lokasenna 14,1 svá streicht); 28¹⁸ 31²⁰ 37¹⁸ liegt der Ton nicht auf svá (folgendermassen), sondern auf dem Inhalt, der svá folgt; und völlig 165²¹ 205² ist die Bedeutung von svá derartig abgeblasst, dass es zur Begleichung von „und dann“, „und weiter“ gebraucht wird.

þá mit Accent steht:

35¹⁵ Hann sette fosto þá til árs 40²⁵ oc sende þá at segia mannom lausn. 60³⁷ oc bióþe oss þá til eivistar meþ sér 85³¹ muno þá fara 85³⁸ Förom ver oc þá goþe turtura 87¹⁶ Afþui at hann þyckisc þa mest comasc fyr allan þrifnoþ þeira. oc under sic spenia þá. þeirro en sumer er heyra vilia. 87²² Su þotte þið þá i verra lage en samverska 87³⁶ Satt segþe hann þot hann telþe þá diofolóþa 87³⁸ — sem hann gylde þeim þá illyrþe sin. 94²⁴ þá má hver . . . 96³⁴ þot guþ láti þá i næcqveri freistni verþa 98²⁰ hui scylim vér þá oc eige bera leita hina 105²³ er þat þá hvár sem til fýstesc 107⁸ þuiat þá megom vér 112²⁵ En þá légesc fiall — 114²⁸ afþui at þá høgiom vér sva at — 116³⁵ oc sitr þá miskipon 119¹ oc vele hann etke þessa þrigia sér til handa þá neyþer sá guþ 120²⁶ þui at þó gøre annar þá pót hann mege 138³⁹ — þat veitt es drötten vár lét þa styrma 155²⁹ þat er þá liver epter 164²⁷ oc lét drepa vikinga þá oc brendi upp — 165³ at þá mælti conungr 175¹⁶ En þá callaþe iesus 204⁷ fyrþui at etke et illa má þá þeim at heyde coma 214³³ hvat scolom vér þá vessaler (nach Larsson) 217²⁶ scolom vér þá gera meira . . . 217²⁶ Hui scal en aíme eige taka meþ þer þo fornán cyrtel þá. sa es meþ þér scal taka eilifess prýpena 218¹⁷ þuiat mic hungraþe oc góðoþ ér mér þá at eta.

Es sind dies also 28 Fälle; bedenken wir nun, dass þá im Allgemeinen reine Übergangspartikel ist und daher zum Zusammenhang nicht

durchaus nötig ist (z. B. 40²⁵ 60³⁷ 85³⁴ 87¹⁶ 23³⁶ 88³⁸ 96²⁴ 116⁸⁵ 119¹ 120²⁶ 138³³ 164²⁷ 204⁷ 217²⁶ 218¹⁷), trotzdem aber zum Zeichen der Länge mit Accent versehen ist, so ist es nicht gerechtfertigt von Sievers, þá in þa zu verkürzen, ebenso wenig wie nú zu nu und svá zu sva.

Etwas anders verhält es sich mit þó. Þó ist nicht etwa reine Übergangspartikel, sondern wird gebraucht, um den Gegensatz auszudrücken: 'dennoch, trotzdem'. Þó steht daher immer mit einem gewissen Nachdruck, und es würde sehr auffällig sein, wenn es gekürzt würde; und in deutlich hervortretendem Gegensatz zu nú, svá, þá überwiegen im St. H. bei þó die accentuierten Formen.

þó ohne Accent finden wir nur 31 mal:

5²² en þo hefer maría 50³² 63²⁰ 66³¹ 73²⁵ 77³² 78²² 80⁹ 87¹⁷ 88⁹⁰ 90¹⁹
92¹⁹ 90²² 93⁶ 106¹⁶ 114²⁰ 115²⁰ 117²⁰ 119⁷ 127¹⁶ 154²² 158¹⁵ 159³⁴
164¹⁰ 169¹⁰ 172²² 187⁴ 202²⁸ 217²⁶

þó mit Accent aber finden wir 100 mal:

3⁴ þa eigom [vér] þó meire costgæfe 3²⁸ En allz þó vill guþ siálfir 4¹⁸
ef ér þekceczt þó vel hans orþ — 5¹⁹ þa virde hon sic þó ltils oc vas
6⁸ En þó es ein henar iartein helgare 7²⁴ en þó matte eige — 11¹⁶ en
þó visso þeir 14²² þat es þó firde þa synþom 21³ þat er oss vgsamlect
at þó mege verc 21¹⁷ þa er þó en sem nauþsyn beiþe 21¹⁸ viþ hui
varasc skal alz þó verþr mioc langt 22⁷ þa ér þó torvellegre byrþr
24¹⁸ en þó beiþer oss 33⁵ en þó heita þeir 38¹⁹ ef þó fyr litom vér
50¹⁴ oc vilia þó misgera 52²⁶ Fagne þó af sva dýrlegre giof 53¹¹ hafe
hann þó goþan vilian 58²⁴ eige sa hann son sin hia sér en þó sagþe
hann 58²⁶ — sem guþ virþi þeir en þó meta þeir — 59³¹ Heraþ várt
er paradis. en þó er oss baðat 62⁹ þa scal hann þó ifa laust vëtta sér
liendar 79²⁶ en iordon þó criz oc es heilog 87² oc lét hann þó ser sóma
92⁹ en þeir standa þó of valt i guþa liðse 92¹⁸ oc mælte þó dauid sva
92¹⁵ En sva ero sumer hluter ser hveriom eignaþer i himnaborg. at þó
eignesc aller allt saman. 92²⁴ oc ma þó enge sáll verþa 93²⁴ oc sé
honom þó lofat 93²⁵ taká scal hann þó páská 94⁷ þa má siá hue miclo
hitt es þó en scylldra 95³ en þar er at eins gerrr þat þó es hann tekcr
97²⁰ Oc en nácqve síþar oc þó eige 97²⁰ oc ósárara þó nácqvi 110²⁶
þa scal hann þó sva virþa 113⁵ þa stoþar mer þat þó allt etke 113¹²
oc scal þó næckerom orþom 114²⁶ enda gelldr þó leip vitet 114²⁶ allra
hellzt ef þó hefer hann 115¹¹ es þal sanar at þó mene 115²² Nu ef þó
scall illz giallda 115²⁷ þat es biargkostr. oc þó en lægste 116⁴ En
þó holldom vér 117²⁷ Sva es þó þegar þot mafþ gere — 119¹ þá neýþer
sá guþ til þess ens harpa dóms. oc þó ens rétta dóms 120¹³ þa nýtr þó

sa es fyr honom baþ 121⁸ oc ero þó rænter aþrer andfeótingar 121⁵ gefe einom allt at þó se enge 123²² vér scolom bæþe meþa hyggio oc þó meþ unaþe framföra 140²⁴ oc es þó engi hennar hotip gofgari en siá. 148²⁹ þa es þó iesús eín einga sonr hans 154²⁴ oc ofundar þó engi þeira 157⁷ oc villde hann þó þat virþa 158³³ oc munu þó fram coma 158³⁶ þa sióm vér at þó er morgom fram comet 162¹³ oc es þó ein specþ altsaman 164¹⁵ oc er þó ágirnin 168²³ oc vitom ver þó etki 183³⁶ en ener yngre merkia — þa es þó hafa — 183³⁰ oc gera þeir þó til þess 189¹⁵ Nu hæfom vér reótt necqvat of ena ytra skilning guþspiallz eñs. en þó ero en epter 195⁶ En alz þó veit ec 195⁶ þa vil || ec þó þér felasc 197¹² Rike goþs es nú mon a vallt vera. en þó es mænom siálfræþe miket gefet 198¹⁷ at eige scylem vér þó unom licnar una 203⁶ Viþr þér þó vel þær 206¹⁴ En þó lagþo frændr 206³² oc för þó at sœkia 209⁸ þa matte þó ifa kynþeira 215³⁴ þa scolom vér allrahellzt þó á burþar tip drottens sem . . . 218¹¹ heldr scal hagspaclega vera oc þó sœmelega at —.

Also auch bei þó ergiebt sich dasselbe Resultat wie bei nú, svá, þá, das nemlich, dass Verkürzung nicht eingetreten ist.

Aber auch Sievers selbst scheint auf die Kürzung der Partikeln nicht viel Gewicht zu legen, wenigstens nicht in der Eddametrik. Denn nur an zwei Stellen lässt er sie eintreten: Vsp. 4,7 þa vas grund groinn und Thrymskv. 32,5 sva komr Óðins sonr. Ist es nicht wunderbar, dass bei den 5 Gedichten, die Sievers in den Proben behandelt, nur zwei solche Fälle sich befinden? und ist es ferner nicht wunderbar, dass wie bei den Pronominibus mér, þér, sér diese Fälle bei den im Kviþuhátr verfassten Gedichten sich finden, kein einziger Fall aber in den 102 Strophen umfassenden Atlamál? Überblicken wir nun den letzten Teil unserer Untersuchung, so zeigt sich, dass einerseits die von Sievers vorgenommene Streichung nicht zu billigen war, andererseits Kürzung überhaupt nicht stattgefunden hat; mithin wenn wir die Partikeln beibehalten, müssen sie als lang stehen, die beiden gekürzten Stellen sind ebenfalls lang zu lesen und somit ergiebt sich eine ganz bedeutende neue Anzahl von Fünfsilblern im Kviþuhátr. — — —

Wir stehen am Ende unserer Untersuchung. Wir haben gesehen, dass Sievers' Regeln sowohl bei den zweisilbigen Formen (vþrum u. s. w.), als bei den einsilbigen (Pronomina und Partikeln) nicht aufrecht zu halten waren. Wir haben gesehen, dass einerseits niemals Kürzung bei den Praeteritalformen von vera, den Pronominibus (etwa ausser þú) und

den Partikeln stattgefunden hat, andererseits aber Sievers' Praxis im Streichen und Kürzen der Pronomina und Partikeln im Kviþuhátr und Málahátr eine ganz verschiedene war. Im Kviþuhátr streicht Sievers alles, was gestrichen werden kann, ohne direkt den Sinn zu entstellen; im Málahátr lässt er in ganz analogen Fällen fast alles stehen; im kviþuhátr nimmt Sievers an verschiedenen Stellen Kürzung an, niemals im Málahátr. Eine Praxis also, die darauf ausgeht, im Kviþuhátr die betreffenden Formen zu streichen oder zu kürzen, sie im Málahátr aber stehen zu lassen und zwar als lang, kann nicht richtig sein. Müssen die betreffenden Formen im Málahátr bleiben, und zwar als lange, müssen sie es auch in einer Anzahl von Fällen im kviþuhátr.

Was wir nun hier bei den Praeteritalformen von *vera*; *pú*, *ér*, *vér*, *mér*, *þér*, *sér*; *nú*, *svá*, *þá*, *þó* hinsichtlich des Kürzens resp. des Streichens ausgeführt haben, lässt sich natürlich auch auf die übrigen von Sievers behandelten Formen übertragen: mit den Pronominibus *hónum*, *hann*, *hón*; *it*, *vit*; *þeir*, *þær*, *þau*; *mik*, *þik*, *sik*; *minn*, *þinn*, *sinn*; den Partikeln *þar*, *hér*, *ok*, *unz* verhält es sich ebenso: wir haben die oben ausführten Beispiele gewählt, weil Sievers auf sie doppeltes Verfahren anwandte, Streichung und Kürzung.

Lassen wir nun alle die von Sievers angefochtenen Formen bestehen und zwar als lange (ausser *þú*), so wird dadurch einerseits die Anzahl der Fünfsilbler im Kviþuhátr ganz ausserordentlich vermehrt, andererseits erhalten wir im Málahátr eine grosse Reihe von Sechssilblern:

z. B. Atl. 16,8 *svá vér mættim ekki*

- „ 18,8 *at véri hamr Atla* etc.; und sogar von Siebensilblern:
- „ 21,1 *Gørvan hugða-k þér gálgá*
- „ 41,4 *hreytti hón þeim gørvøllum* etc.

Nehmen wir die verschiedenen Zweisilbler hinzu, die sich in der Edda finden:

Hávamál 40,1 *fjár síns*

„ 75,1 76,1 *deyr fé*

Grm. 21,1 *þýtr Pund*

„ 21,4 *árstraumr*

Rm. 4,1 *ofrgiqlđ*

Sdrm. 31 *heill dagr*; dazu die zahlreichen Dreisilbler:

Vsp. 32,8 *mistilteinn*

„ 43,4 *glaðr Eggþér*

Thrymskv. 16,2 *þrúðugr áss u. s. w.* (es sind im ganzen 84 Dreisilbler, vgl. Beitr. VI, 308 ff.); ferner die echten Viersilbler, die ursprünglichen

sowie die wiederhergestellten Fünfsilbler; für das Málaháttir ferner sowohl die Vier- und Fünfsilbler, als auch die Sechs- und Siebensilbler, so wird wohl mit Recht die Frage sich aufdrängen, ob es überhaupt jemals für die Eddalieder ein einheitliches Metrum gegeben habe; schwerlich kann dieses, wie Sievers mit so grosser Kunst zu beweisen versucht, ein silbenzählendes gewesen sein; man müsste vielleicht ein Metrum annehmen, etwa der Art, wie es Hoffory für die Völundarkviða thut, in welchem Vier- und Fünfsilbler frei mit einander abwechseln (Göttingische gelehrte Anzeigen Nr. 5, 1888).



Es wird gebeten zu lesen statt: „Vol.“ (Voluspá) Vsp.; statt „Atlamǫl“ Atlamál und zwar als Plural.

RETURN CIRCULATION DEPARTMENT
TO → 202 Main Library

| | | |
|----------------------------------|---|---|
| LOAN PERIOD 1 HOME USE | 2 | 3 |
| 4 | 5 | 6 |

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

1-month loans may be renewed by calling 642-3405

6-month loans may be recharged by bringing books to Circulation Desk
Renewals and recharges may be made 4 days prior to due date

DUE AS STAMPED BELOW

| | | |
|-----------------------|----|--|
| OCT 27 1980 | 86 | |
| RECEIVED BY | | |
| JAN 6 1 1980 | | |
| CIRCULATION DEPT. | | |
| JAN 9 1984 | | |
| REC CIR APR 13 84 | | |
| JAN 13 1990 | | |
| AUTO DISC NOV 04 1989 | | |

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY

FORM NO. DD6, 60m, 3/80 BERKELEY, CA 94720

②s

U.C. BERKELEY LIBRARIES



C021060717

